



Getreidemäher
Grasmäher
Pferderechen
alle Ersatzteile
offertiert

Woldemar Günter
Landmaschinen, Fette u. Oele.
Poznań,
Sev. Mielżyńskiego 6.
Telephon 52-25.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postkontingent für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau

Anzeigenpreis: Pettizeile (38 mm breit) 45 Gr
für die Millimeterzeit im Anzeigenteil 15 Groschen.
(Reklameteil 45 Groschen.
Sonderplatz 50% mehr. Reklamepettizeile (90 mm breit) 135 gr.
Auslandinserate: 100 % Aufschlag.

Erscheint
an allen Vertagen.
Fernsprecher: 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postkontingent für Polen
Nr. 200 283 in Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 3.50 Zl., bei den Ausgabestellen 3.70 Zl., durch Zeitungsboten 3.80 Zl.
durch die Post 3.50 Zl. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4 Goldmark einschließlich Postgebühren.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Brasilien kündigt den Austritt an.

Die Note an den Völkerbundsrat. - Vorbehalt. - Ohne Amerika kein Frieden.

Wie wir bereits gestern gemeldet haben, hat Mello Franco, der Vertreter Brasiliens beim Völkerbund, den Austritt seines Landes aus dem Völkerbund rat bekannt gegeben. Der Rat nahm von dieser Erklärung Kenntnis, sagte jedoch, daß diese Ausrückung aus dem Rat nicht das Land allein entscheiden könne und daß hierzu auch der Rat nicht befugt sei, weil darüber die Völkerbundversammlung zu entscheiden habe. Gestern abend gab nun das Völkerbundssekretariat die telegraphische Information der brasilianischen Regierung bekannt, die die Grundlage der gestrigen Erklärung Mello Francos bildete. Der Völkerbund wird noch einmal zusammengefaßt, und es folgt die Erklärung, „daß Brasilien zu gegebener Zeit den Austritt aus dem Völkerbundsrate notifizieren werde“.

Gestern nachmittags hat nun Brasilien eine Note an den Völkerbund gerichtet, in der es heißt, Brasilien überlasse den Grob- und Kleingroßen die Verantwortung für das, was sie zu tun beabsichtigen, und halte sich an die Ideale Amerikas, ohne die man nie dazu gelangen werde, den Weltfrieden zu sichern. Da die gegenwärtige Ratstagung die letzte vor September sei, verzichte Brasilien im Augenblick auf den nichtständigen Sitz. Es bleibe Brasilien noch übrig, dem Völkerbund zu gegebener Zeit seinen Entschluß mitzuteilen, dem Bunde nicht länger anzugehören.

Mit dieser Note begibt sich Brasilien auf den Boden seiner Märzangriffsfassung, als es die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund durch sein Veto vereitelt hat und damit gleichzeitig den Völkerbund und den Rat in schwerste Gefahren brachte. Dieses Veto, in dieser Stunde ausgesprochen, hat aber nicht nur die Autorität dieser hohen Völkerversammlung angetastet, sondern auch Brasilien selber nicht gerade die Sympathien zugezogen. Wohl hat Brasilien erklärt, daß dieses Veto sich nicht gegen Deutschland richte (unter dem Schweigen der ganzen Völkerbundversammlung), daß aber Brasilien dazu gezwungen sei, weil das die „Interessen seines Landes“ erfordern.

Wenn man diese Interessen betrachtet, so wundert man sich, daß nicht schon früher Gelegenheit gegeben war, diese Interessen in den Vordergrund zu stellen und durchzusetzen. Dieses Veto in einer so wichtigen Stunde aber zeigt, daß Brasilien die Wichtigkeit seines Vetos auszunützen versuchte, um besondere Privilegien zu erhalten. Ein reines Geschäftsprinzip, dem man den Mantel des Idealismus umhängen versuchte. Das Mäntelchen des Idealismus ist durch den vielen Gebrauch ziemlich abgenutzt und durchsichtig geworden. Wer ein Kleidungsstück zu oft trägt, darf sich nicht wundern, bald wie ein armeliger Wanderer auszusehen. Der Staub des Alltags bleibt dem schönsten Kleidungsstück nicht fern. Besonders dann, wenn er sich fest, wenn der Stoff so billig, die Goldfäden so wenig echt und die Knöpfe aus Pappe und nicht aus reinem Golde sind.

Wir sehen den Erfolg! Brasilien ist der Mantel zu unscheinbar geworden. Es sieht kein ernsthaftes Geschäft in seinem Streben, und darum kommt es mit dieser Note in dieser Stunde. Ob wir eine Scheidung der Geister betrauern oder bejubeln sollen, wollen wir nicht entscheiden, weil Berechtigung zu Jubel und Trauer der Geschichte vorbehalten bleibt. Es kann sein, daß dieser Austritt ein Schlag für den Völkerbund ist, und daß heute Tränen die schönsten Gesichter sind. Ebenso kann es umgekehrt sein, und es kann einmal der heut so uninteressierten Ausreißer und Löcherlöcher. Wie gesagt, das sind „Rose im Schoße der Zeit“. Was Europa wagt und vollzieht, das liegt nicht im Ermessen des Tages. Was Amerika gewinnt oder verliert, wird es mit seinem Gewissen und mit seiner geschichtlichen Entwicklung abzumachen haben. Aus dem Völkerbund wird aber langsam ein Gemach über Europa hängen? Sehen sie sich nach der wärmeren Sonne hin, wo die Blumen kräftiger duften und die Seelen unbeschwerter sind? Wir sind langsam zurückgedrängt worden in unfernen Kreis. Der Mantel ist zerföhren, - und unser Stolz, Europäer zu sein, erhält einen Stoß nach dem anderen. Im Ring der Völkerversammlungen nehmen wir eine eigenartige Stellung ein. Wie lange noch, und der große Meister unseres Daseins wird uns hernieder von unserem Himmelsfessel. Noch glauben wir nicht daran, - aber wie lange ist es denn bis zum 1. o.?

Die Argumente des veröffentlichten Briefes Briands dargelegt wurden, ohne Ungarn jedoch zu nennen. Dies tat dann in einem kürzeren Botum Benesch. Chamberlain erklärte, sich über einzelne Länder nicht aussprechen zu wollen, doch müsse er zugeben, daß gewisse Vorfälle den Frieden gefährden könnten und die Ergreifung internationaler Maßnahmen empfehlenswert erscheine. Der Antrag wurde angenommen.

Nun folgte die Aufhebung der ungarischen Finanzkontrolle zum 1. Juli in dem bereits gemeldeten Umfang entsprechend dem Antrag der Finanzkommission, worüber Scialoja referierte und dabei an die Adresse Ungarns sich sehr fehl äußerte, dagegen dem zurücktretenden Finanzkommissar Smith die wärmste Anerkennung aussprach. Ministerpräsident Bethlen, an dem von der Aufregung des 1 1/2 Stunden vorher erlebten Angriffs nichts mehr zu merken war, dankte im Namen Ungarns dem Völkerbundsrat und Finanzkommissar Smith für das vollbrachte Sanierungswerk.

Von den weiter behandelten Geschäften seien noch die Bestätigung des saarländischen Mitgliedbes der Saarregierung, Hoffmann, als Vizepräsident derselben, erwähnt, ferner die Verschiebung des Truppenrückzuges aus dem Saargebiet auf die nächste Tagung sowie die Genehmigung eines neuen Vorschlages des Generalsekretariats über die Verantwortung der Petitionen aus den Mandatsgebieten.

Pilsudski und die Organisation der Obersten Militärbehörden.

Warschau, 10. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, hatte der Marschall Pilsudski, als ihm vom Ministerpräsidenten Paretz erneut die Nebernahme des Kriegsministeriums angetragen wurde, die Annahme dieses Vorschlages von der Regelung der Frage der obersten Militärbehörden abhängig gemacht. Seine diesbezüglichen Forderungen hatte er in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten niedergelegt, das das Datum des 8. Juni trägt, und in dem es u. a. heißt, die Auslegung des 46. Artikels der Verfassung sei bisher so willkürlich gehandhabt worden, daß er eine Auslegung verlangen müsse, die keine Zweifel mehr zulasse. Namentlich verlange er die Feststellung, daß vom Ministerpräsidenten keine andere Möglichkeit als die, daß das Heer nur individuell angeführt werden könne, zugelassen sei. Aus der individuellen Führung ergebe sich seine, Pilsudskis, Verantwortlichkeit als Kriegsminister dreien Faktoren gegenüber:

1. gegenüber dem Staatspräsidenten als oberstem Befehlshaber. In Bezug auf die Regelung der Befugnisse der diesbezüglichen Rechte des Staatspräsidenten behalte er sich vor, in Gegenwart des Ministerpräsidenten schriftlich niedergelegte Wünsche des Staatspräsidenten entgegenzunehmen und auf diese Weise das Verhältnis des Präsidenten zum Kriegsminister zu regeln;

2. gegenüber dem Ministerpräsidenten, wobei er vorschläge, seine Verantwortlichkeit in Form eines Rücktrittsgesuchs festzulegen, das er einbringen werde, und das der Ministerpräsident jederzeit, wenn er es für angebracht finde, annehmen könne;

3. gegenüber dem Sejm unter Ausschluß aller Verantwortlichkeit gegenüber dem Senat als von der Verfassung nicht verlangt.

In seinen weiteren Ausführungen kommt der Marschall darauf zu sprechen, daß das Heer einen Mann an seiner Spitze haben müsse, der seine Bestimmung verkörpere, und der so hoch gestellt werden müsse, daß er von jedem Soldaten als der oberste Soldat im Heere angesehen werden müsse. Er müsse das Recht haben, in allen Fragen der Landesverteidigung auf den Kriegsminister einen Druck auszuüben, und er, Pilsudski, verpflichtete sich, seine Arbeit und Forderungen als verantwortlicher Minister zu bedenken. Da aber alle bisherigen Versuche, den Tätigkeitsbereich der obersten Militärbehörden abzugrenzen, fehlschlagen seien, und der Mangel an einem solchen Offizier als Verfehrer des Heeres demoralisierend auf das Heer wirkte, verlange er, daß sein Dekret über die Organisation der obersten Militärbehörden vom 7. Januar 1921 wieder in Kraft gesetzt werde, das mit seinem, Pilsudskis, Ausscheiden aus dem Heeresdienst seine Geltung verloren habe.

Diese Erklärung des Marschalls wurde vom Ministerpräsidenten angenommen und auch bereits in einer Sitzung der neuen Regierung erörtert, die sie gleichfalls voll und ganz angenommen hat.

Die Minderheitenfrage.

Von den Deutschen ist keine Rede.

Dem „Kurier Poznański“ wird aus Warschau gemeldet: „Wir zitieren eine Deklaration der Linken über das Problem der nationalen Minderheiten. Der Arbeitsklub, der dem Bloc angehört, hat diese Deklaration nicht unterzeichnet und gestern eine neue veröffentlicht, die folgenden Wortlaut hat: Die polnische Demokratie erkennt im Sinne ihrer hehren Traditionen das Recht der die Republik Polen bewohnenden Völker auf freie nationale Entwicklung an. So werden wir denn uns auch in jeder Weise bemühen, in den Grenzen der staatlichen Machtgrundlagen das Glück der einzelnen Völker darauf zu stützen, daß die konstitutionellen Bestimmungen redlich in die Tat umgesetzt werden. Wir werden jede Unterdrückung der nationalen Minderheiten bekämpfen und danach streben, daß beim Aufblühen der Selbstverwaltung in allen Gebieten, die Gebiete mit vorwiegend weißrussischer und ukrainischer Bevölkerung territoriale Autonomie genießen. Die polnische Demokratie ist sich der Tatsache bewußt, daß das gemeinsame Wohl der Polen bewohnenden Völker von gemeinsamen Anstrengungen verlangt, und ist bereit, auf verschiedenen Gebieten mit der Demokratie der nationalen Minderheiten zusammenzuarbeiten und im Verein mit ihr gegen jealöse Erscheinungen der Intoleranz auf der einen wie auf der anderen Seite zu kämpfen. Uns befehlet der Glaube, daß sich die politischen Beirerungen der Weißrussen und Ukrainer mit den polnischen Staatsgedanken nur auf dem Wege der gemeinsamen Bemühungen gezeichnet in, vereinigen können, indem auf tiefe Weise die Unabhängigkeitsideale der Weißrussen und Ukrainer mit der föderativen Idee Polens verwirklicht werden.“

Die deutsche Schule in der Wojewodschaft Posen.

Von Paul Dobbermann, Leiter der Schulabteilung des Zentralsekrejärbüros in Bromberg.

Nach Feststellungen unsererseits stellt sich das deutsche Schulwesen der Wojewodschaft Posen (Landschaften Nehegau und Posen) mit Beginn des Schuljahres 1925/26 (1. September 1925) zahlenmäßig folgendermaßen dar: Insgesamt sind vorhanden an deutschen Volksschulen 29 148 Kinder.

- Davon sind:
- a) evangelisch 26 819,
 - b) katholisch 2251,
 - c) jüdisch 78.

In deutsche Schulen gehen davon insgesamt 20 907 Kinder.

- und zwar:
- a) evangelische 18 804,
 - b) katholische 1030,
 - c) jüdische 78.

In polnische Schulen gehen deutsche Kinder insgesamt 7031

- und zwar:
- a) evangelische 5828,
 - b) katholische 1208,
 - c) jüdische —.

Die Zahl der deutschen Kinder, die in polnische Schulen zu gehen genötigt sind, beträgt von der Gesamtzahl 24,1 Prozent. Im Schuljahr 1924/25 betrug sie 21 Prozent. Die Zahl der deutschen Kinder, die in polnischen Schulen stecken, hat sich innerhalb eines Jahres relativ um 3,1 Prozent erhöht.

Im Laufe eines Jahres sind 32 deutsche Unterrichtsbetriebe aufgehoben worden.

Dabei ist zu bemerken, daß die 10 nördlichen Kreise, die landschaftlich als Nehegau bezeichnet werden, nur 13,4 Prozent der Gesamtzahl der deutschen Kinder dieses Bezirkes in polnischen Schulen aufweisen. Das liegt z. T. daran, daß die deutsche Bevölkerung im Nehegau dichter besiedelt ist.

Aber im übrigen Posen ist der stärkere Prozentfuß deutscher Kinder in polnische Schulen durchaus nicht allein auf geographische Ursachen zurückzuführen. Diese gelten insbesondere nicht für die südposenschen Kreise Ostrowo, Ubelnau, Schilberg, Kempen und den Teil des schlesischen Kreises Gr. Wartenberg, der der Provinz Posen zugeschlagen wurde. In diesen Kreisen gibt es polnische Schulen mit 80 und mehr deutschen Kindern. Hier geht die Schulbehörde von der Fiktion aus, daß die Nationalität der Eltern die polnische sei und daß den Kindern deshalb die deutsche Unterrichtssprache nicht gewährt werden könne.

Nun wird der, der die südposenschen Menschen auch nur einigermaßen kennt, ohne weiteres zugeben müssen, daß sie deutsche Leute sind. Sie denken deutsch, fühlen sich deutsch und sind entgegen einer weitverbreiteten Ansicht sogar zum großen Teil deutscher Herkunft. Im übrigen befragen Abkunft und Namen für die Nationalität eines Menschen gar nichts. Sagte da neulich ein Beamter zu einem südposenschen sogenannten evangelischen Polen: „Aber Panie, Sie wollen eine deutsche Schule haben und haben doch einen ganz polnischen Namen!“ Darauf der Südposener: „Der Kurator in Thorn heißt Kiemer, der Postparaffasserendant in Lodz heißt Hubert Linde, ein Herr im Posener Kuratorium heißt Stein, ein anderer Kranz, unser Wachtmeister hat einen deutschen Namen, sie alle sind Erzpolen, und ich heiße . . . k und bin ein Erzdentscher! Haben Sie was dagegen, Panie?“

Der Mann hat vollkommen recht. Er hätte noch hinzufügen können, der Mann, der das erste polnische Wörterbuch vor 500 Jahren schrieb, hieß Samuel Gottlieb Linde, der Mann, der die erste polnische Bibliographie schuf, hieß Karl Streicher (Oesterreicher), der Mann, der von den Polen als der „herborragende Denker, den das polnische Volk hervorgebracht hat“, bezeichnet wird, hieß Hoehne, die Männer, die als polnische Philosophen bekannt sind, hießen Karl Liebelt, Adam Makrburg, Heinrich Strube. Heute könnte er hinzufügen: „Der Mann, der heute mit Pilsudski regieren soll, heißt Bartel.“ Sie alle sind Polen und haben deutsche Namen.

Es ist eine Binsenwahrheit, die eigentlich jedes Kind schon weiß, daß Nationalität eine Sache der Entscheidung, des Bekenntnisses ist. Genau so wie ich mich zum evangelischen Glauben oder zum katholischen Glauben bekennen kann, kann ich mich auch für die deutsche oder polnische Nationalität entscheiden. Und die Leute in Südposen bekennen sich zur deutschen Nationalität. Die Eltern haben vielfach gemeinsame Gesuche an das Posener Kuratorium gerichtet, in denen sie um die deutsche Unterrichtssprache für die Kinder bitten. Als Begründung für diese Bitte geben sie ihr Bekenntnis zur deutschen Nationalität an:

„Die unterzeichneten Hausväter erklären, daß sie sich zur deutschen Nationalität bekennen. Sie bitten deshalb das hohe Kuratorium auf Grund des Minderheitenschutzvertrages, daß ihren Kindern eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache gewährt werde. Sie weisen auch darauf hin, daß der Unterrichtsminister am 11. 1. 1925 auf eine Interpellation der

Tagung des Völkerbundsrates.

Beschlüsse und Vertagungen.

Bei Eröffnung der gestrigen Sitzung gab es eine Ueberausung, nämlich eine Erklärung des spanischen Vertreters Quereboute, in der einleitend ausgeführt wird, daß die spanische Regierung bisher das Amendement IV zum Völkerbundsstatut (Zurückwahl der nicht ständigen Ratsmitglieder, von 1921) aus dem Grunde nicht ratifiziert hätte, um sich dadurch die Möglichkeit zu erhalten, so lange in den Völkerbundrat gewählt zu werden, bis Spanien einen ständigen Ratsitz erhalten werde. Die spanische Regierung habe übrigens nie unterlassen, dies auch bei jeder Gelegenheit und in aller Offenheit zu erklären. Dann heißt es wörtlich:

„Da die gegenwärtige Lage jedoch die Anwesenheit Spaniens bei einer Wahl ausschließt und der Grund für eine Nichtratifizierung des Amendements damit dahinfällt, hat meine Regierung beschlossen, die Ratifikation des Amendements vorzunehmen.“

Zuerst war eine etwas andere Fassung der Erklärung schriftlich verbreitet worden, die u. a. lautete: „Da die gegenwärtige Lage jedoch die Möglichkeit Spaniens, gewählt zu werden, ausschließt, und der Grund — um. Man wird keine der beiden Fassungen als sehr klar bezeichnen können, doch scheint ihre Verlautbarung zum Bilde zu geben, daß Spanien sich vom Völkerbund zurückziehen will, sei es nur zeitweise von der aktiven Mitarbeit in ihm oder ganz, was eben im Dunkeln gehalten wird. Die Erklärung wurde vom Ratssekretär in aller Öffentlichkeit entgegengenommen.“

Darauf wurde der französische Antrag zur Einsetzung eines Sachverständigenausschusses für die Vorbereitung eines Konventionstextes zur Bekämpfung der Banknotenfälschung in Beratung genommen, wozu Paul-Boncour eine längere Rede hielt, in welcher deutlich die jüngsten Fälschungen und das Budapesturteil als Singspiel und im übrigen

deutschen Fraktion im Warschauer Sejm erklärt hat, daß den deutschen Kindern in allen Schulen Unterricht in der Muttersprache sicher gestellt ist.

Das ist doch klar genug, damit sollte sich auch ein hohes Kuratorium und eine löbliche Kreis Schulinspektion zufrieden geben. Die Nationalitätserklärungen nehmen der Argumentation, mit der seinerzeit die deutsche Unterrichtssprache aus den Schulen Südposen entfernt wurde, die Grundlage. Statt daß das Kuratorium dieser Tatsache entsprechend, dem Gesuch der Eltern stattgibt, wird durch die unteren Schulverwaltungs- und Polizeiorgane ein Druck auf die Gesuchsteller ausgeübt, damit sie ihren Antrag zurückziehen sollen. Den Witwen und Rentenempfängern wurde mit Entziehung der Rente gedroht. Einem Antragsteller aus Rimki hielt der Kreis Schulinspektor die beliebte Redensart vor: „Wenn Sie deutschen Unterricht haben wollen, dann gehen Sie nach Brandenburg!“ Es liegen ein Dutzend anderer Spezialfälle derartigen Drohungen vor, für die jederzeit der Wahrheitsbeweis angetreten werden kann. Der neue Herr Unterrichtsminister wird für Südposen eine Menge Arbeit haben, um das von Bilhucki angekündigte Regiment der Gerechtigkeit zur Geltung zu bringen. Als besten Beweis eines gerechten Regiments kann der Bürger verlangen, daß man seinem Nationalitätsbekenntnis genau dieselbe Achtung entgegenbringt wie seinem Religionsbekenntnis.

Die Südposener wohnen etwas nahe an Oberschlesien. Für dieses gilt ein Artikel aus dem Oberschlesischen Abkommen vom 15. 5. 1920, der da heißt:

„Was die Sprache eines Kindes oder Schülers ist, bestimmt ausschließlich die mündlich oder schriftlich abgegebene Erklärung des Erziehungsberechtigten. Diese Erklärung darf von der Schulbehörde weder nachgeprüft noch bestritten werden. Auch haben sich die Schulbehörden jeder Einwirkung, welche die Zurücknahme des Antrages auf Schaffung von Minderheitschuleneinrichtungen bezweckt, gegenüber den Antragstellern zu enthalten.“

Die Südposener können nicht recht verstehen, warum es bei ihnen anders sein sollte. Man wird wohl die Nationalitätserklärungen der Eltern gelten lassen müssen, oder man muß eine andere Argumentation anwenden, wenn man den Südposenern den Unterricht in deutscher Unterrichtssprache verweigern will. Aber die Südposener wird man mit so kleinen Mitteln, wie sie geschilbert wurden, nicht bekommen können, denn sie haben etwas gehört und gelernt von der „Freiheit eines Christenmenschen“, von der Luther spricht. Und dann kennen sie alle das Lied desselben deutschen Luther: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ Und die deutschen Katholiken aus Konradau und Teschen wissen auch, daß man noch lange kein Pole zu sein braucht, wenn man katholisch ist.

Nun hat ein ganz törichter Mensch in dem Käseblättchen „Nowiny“, das Warschau-Adelnau als Erscheinungsort angibt und sich Blatt für das evangelische Volk nennt, am 17. April 1926 folgendes über die Nationalitätserklärungen der Südposener geschrieben:

„Falsche Propheten.“ Ich denke nicht an die biblischen falschen Propheten, sondern an die hiesigen, die falschen Nachrichten verbreiten, die Bevölkerung betören und dadurch verschiedenes Unglück auf sie bringen. So prophezeiten sie im Jahre 1920, die hiesige Gegend würde wieder mit Deutschland vereinigt werden, weshalb viele für Deutschland optierten. (?) Die Prophezeiung hat sich nicht erfüllt, und mancher einzige Sohn, der optiert hatte, mußte nach Deutschland wandern, anstatt den Eltern in der Wirtschaft eine Hilfe zu sein. Die Sehnsucht bedauerte diese Unglücklichen und fing an, sich dafür zu bemühen, daß den unglücklichen Opfern der falschen Propheten die polnische Staatsbürgerschaft wieder zuerkannt würde. Alles war auf dem besten Wege, und die Option sollte zurückgezogen werden, wenn nicht wieder falsche Propheten aufgetreten wären, die im vergangenen Jahre im Mai die Bevölkerung dazu überredeten, deutsche Schulen zu verlangen und sich dadurch zur deutschen Nationalität zu bekennen. Daher war es schwer, die polnische Staatsbürgerschaft für diese Leute zu erlangen. Man sollte meinen, daß die Tränen der das Elternhaus verlassenden Optanten für die hiesige Bevölkerung eine Warnung vor falschen Propheten sein würde. Diese Lehre war jedoch vergeblich. Trotz der Tatsache, daß die Pastoren selbst während der vorigen Jahresvisitation feststellten, wie gern (?) und gut (?) die Kinder die Religion in polnischer Sprache lernen, hat sich jetzt ein Teil der Bevölkerung von neuem durch falsche Propheten überreden lassen, und hat eine Erklärung unterzeichnet, daß sie sich als Deutsche betrachten und deshalb deutsche Schulen verlangen. Das geschah infolge des Zuredens des Herrn Dobbermann aus Bromberg aus dem dortigen Büro der deutschen Abgeordneten für den Sejm und den Senat. Weshalb besaß sich Herr Dobbermann nicht mit den hiesigen Landwirten, denen die Wildschweine der Baronin Diergardt und des Herrn Lipski die Felder verwüsten? Weshalb verwendet sich Herr Dobbermann nicht für die Einsetzung eines Juges nach Pawlowo, für die Aufnahme der hiesigen Leute zu den Eisenbahnarbeiten, für die Beschaffung von Kunstdünger für die Landwirte usw.? Weshalb zeigt er sich erst jetzt unter unseren Landwirten? Weshalb? Weshalb, weil sich die Wahlen zum Sejm und Senat nähern und er mit den Stimmen unserer Gajstork, Pak und Wol je 1000 Joch monatlich Abgeordnetendiäten verlangen will für die Abgeordneten Graebe, Naumann und ihre jüdischen (!) und bolschewistischen (!) Kollegen aus der Wahlliste Nr. 16. Deshalb hat er die alten Leute, die kein Wort deutsch verstehen, die Erklärung unterzeichnen lassen, daß sie Deutsche sind und deutsche Schulen wünschen. Herr Dobbermann prophezeit den Unterzeichneten, daß sie deutsche Schulen bekommen. Wiedermal eine falsche Prophezeiung. Sogar der Bitterbund gibt ihnen keine deutschen Schulen, sondern schickt eine ärztliche Kommission zwecks Untersuchung aller Paternoga, Wróbel, Sówka und Kryszmański, ob sie nicht irrsinnig geworden sind, wenn sie sich Deutsche nennen und deutsche Schulen verlangen! Glücklicherweise gelangt es dem Herrn Dobbermann nicht, unsere Bevölkerung in dieser Weise lächerlich zu machen, weil die größten Staaten des Völkerbundes im Versailler Vertrage die hiesige Bevölkerung als polnisch anerkannt und sie deshalb ohne Volksabstimmung an Polen angeschlossen hat. Es wird nicht dazu kommen, weil es immer mehr solche gibt, die dem falschen Propheten Dobbermann nicht glauben, ebenso wenig seinen Dienern, als die sich der Schulze Paternoga aus Sosnia, Sówka und Kociny und andere gezeigt haben, die wir mit Namen nennen werden, wenn sie nicht aufhören, unseren Leuten Sand in die Augen zu streuen und sie vor der Welt lächerlich zu machen.“

Ueber solche kindliche Behandlung einer grundsätzlichen Frage lachen die Sühner. Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein Mann

von der Schule solche Albernheiten in die Welt gesetzt hat, wie die Südposener z. T. glauben. Jedenfalls wollen einige dieselben Weisheiten schon mündlich vorher von einem Herrn gehört haben. Ich könnte ja nun diesem Artikelschreiber sagen, daß ich's ihm gern überließe, Schweine zu hüten und mit Kunstdünger zu handeln; aber es liegt mir gar nichts daran, mich mit törichten Leuten in eine Polemik einzulassen. Das eine muß ich ihm aber sagen, daß ich keine auch noch so alten Leute angetroffen habe, die „kein Wort deutsch verstehen“. Aber selbst wenn sie kein Wort deutsch könnten, so wäre ihre Nationalitätserklärung doch noch maßgebend. Wenn meine Prophezeiung, daß die Südposener deutsche Schulen bekommen würden, eine falsche Prophezeiung ist, so fällt das nur auf die Leute vom Geist des Artikelschreibers zurück, von dem ich nicht hoffe, daß er auch in den Amtsstuben der Schulbehörde sein Wesen treibt. Wenn der saubere Artikelschreiber behauptet, der Völkerbund würde eine ärztliche Untersuchungskommission für den Geisteszustand der Paternoga, Wróbel, Sówka und Kryszmański schicken, so hat er gewiß nicht etwas Geschicktes gesagt, das diese Paternoga, Wróbel usw. mit dem jetzigen Zustand versöhnen könnte. Außerdem gibt es unter den Südposenern ebenso viele Gottschling, Bunk, Sperling, Günther, Edert, Schwarz, Dietrich, Waldel, wie Wróbel und Sówka. Die Bevölkerung ist eben keine polnische, sondern eine deutsche. Unser deutscher Dichter mit dem polnischen Namen Bruno Pompecki hat das Bevölkerungsproblem so gefaßt: „Deutsch in langen deutschen Jahren hat geschmiedet uns die Zeit, und wir bleiben, was wir waren, deutsch in alle Ewigkeit!“

Das ist das Bekenntnis der Wróbel und der Sperling, der Kryszmański und der Kryszmann. Das wird es auch bleiben, trotz der nicht stattgefundenen Abstimmung und trotz des Geschreies der lächerlichen „Nowiny“, die sich polnisch gebärdet und in gotischen Lettern gedruckt ist.

Und wenn die Leute Südposen bei diesem Bekenntnis bleiben, sich durch keinerlei Schikane abbringen lassen, dann werden sie auch ihre deutschen Schulen bezw. deutschen Sprachunterricht bekommen!

Denn um das offene klare Nationalitätsbekenntnis wird die Behörde nicht herumkönnen. Das ist ja gerade das vom Völkerbund proklamierte „Selbstbestimmungsrecht“. Und die Südposener werden sich auch nicht davor fürchten, wenn sie in der „Nowiny“ namentlich genannt werden; vielmehr wird ihnen das eine Ehre sein. Und sie wissen auch alle das Wort, das da sagt: „Der Gerechte muß viel leiden um seines Glaubens willen.“

Weil eine so erschreckend große Anzahl deutscher Kinder in polnische Schulen zu gehen genötigt sind, hat die Deutsche Fraktion schon am 22. (?) 1924 dem Warschauer Unterrichtsministerium spezialisierte Vorschläge unterbreitet, wie die deutschen Kinder aus der polnischen Schule fortgezogen und deutschen Schulen zugewiesen werden könnten. Der Unterrichtsminister hat in seiner Antwort vom 11. 1. 25 diese Vorschläge abgelehnt, u. a. mit der Begründung:

„Es ist auch kein Bedürfnis dazu vorhanden, die gegenwärtig in polnische Schulen gehenden deutschen Kinder aus diesen herauszunehmen, denn diesen Kindern ist der Unterricht in der deutschen Sprache und in der Religion gesichert.“

Einem Fernstehenden, insbesondere einem, der vielleicht nicht gerade in Polens Grenzen wohnt, muß es so scheinen, als ob unter diesen Umständen ja durchaus kein Schaden für die deutschen Kinder entstände, wenn sie in die polnische Schule gingen, weil sie ja in jedem Falle deutschen Unterricht erhielten. Weil — ja wenn? Es ist aber leider festzustellen, daß in der Wojewodschaft Posen insgesamt in 276 Schulen 3121 Kinder keinen deutschen Sprachunterricht und in 204 polnischen Schulen 3396 evangelisch-deutsche Kinder und in 30 polnischen Schulen 961 katholisch-deutsche Kinder keinen Religionsunterricht in deutscher Sprache haben. Deutsche Abgeordnete haben in einer Interpellation vom 31. 12. 25 zirta 200 Orte angeführt, in denen je mehr als 10 deutsche Kinder in den betr. polnischen Schulen keinen deutschen Unterricht haben, daß also die Angaben des Unterrichtsministers, die sich offenbar auf Informationen der Kuratorien stützen, nicht stimmen.

Für die Wojewodschaft Posen nenne ich nach unserer Statistik vom 1. 11. 1925 noch folgende Fälle, in denen deutsche Kinder in polnischen Schulen keinen deutschen Unterricht haben. Wenn inzwischen einige kleine Änderungen eingetreten sind, oder da und dort ein Irrtum unterlaufen ist, so wird dadurch das Gesamtbild nicht gestört:

- Grabiona (Kaiserswalde), Kreis Wirsz, 20 Kinder; Witrogocz Kol. (Güntergoß Kol.), Kreis Wirsz, 16 Kinder; Kaszory (Erpel) Erpel, Kr. Kolmar, 29 Kinder; Strzelce (Strelitz), Kr. Kolmar, 16 Kinder; Lipiny (Lipin), Kr. Kolmar, 15 Kinder; Borowo (Waldburg), Kr. Kolmar, 12 Kinder; Wbmyślaw (Augustanau), Kr. Kolmar, 17 Kinder; Oplawiec (Oplawitz), Kr. Bromberg, 10 Kinder; Gromadno (Gromaden), Kr. Schubin, 10 Kinder; Wiczajowo (Wiczajowo), Kr. Schubin, 23 Kinder; Gligowo (Gligowo), Kr. Schubin, 14 Kinder; Wlizec (Wlitzsch), Kr. Wągrowitz, 17 Kinder; Grzybowiec (Steinrode), Kr. Wągrowitz, 11 Kinder; Wisniewo (Hagenau), Kr. Wągrowitz, 14 Kinder; Cichy górny (Mumendorf), Kreis Strelino, 13 Kinder; Władzawo (Neufeld), Kr. Neutomischel, 27 Kinder; Boruja (Boru; Dorf), Kr. Wollstein, 29 Kinder; Nowy Szarki (Neu Scharte), Kr. Wollstein, 23 Kinder; Warowana-Goskina (Warowana-Goskin), Kr. Obornik, 13 Kinder; Kamizko (Kamizker Hauland), Kr. Obornik, 11 Kinder; Tarnowa Łąka (Tharläng), Kr. Wissa, 31 Kinder; Nowawies (Neugut), Kr. Wissa, 15 Kinder; Wiczajowo (Witzschensa), Kr. Wissa, 12 Kinder; Murkowiec (Murfingen), Kr. Wissa, 21 Kinder; Zbarzewo (Zargen), Kr. Wissa, 19 Kinder; Świecizno (Schwecklan), Kr. Wissa, 15 Kinder; Domnit (Domnit), Kr. Wissa, 22 Kinder; Gosina (Gosina Gühle), Kr. Rawitsch,

- 26 Kinder; Grobia (Grabit), Kr. Birnbaum, 10 Kinder; Świdocin (Schwidotschin), Kr. Birnbaum, 28 Kinder; Rikowo (Rikowo), Kr. Samter, 17 Kinder; Orliczo (Orlitzo), Kreis Samter, 18 Kinder; Strzegowice (Strielau), Kr. Pleschen, 18 Kinder; Pieruchy (Pirschütz), Kr. Pleschen, 18 Kinder; Sowina Włoto (Gulendorf), Kr. Pleschen, 10 Kinder; Książno (Schomdorf), Kr. Wreschen, 18 Kinder; Rino Nowe (Leipröde), Kr. Schmiegel, 12 Kinder; Bochy (Bruchhöhe), Kr. Schmiegel, 21 Kinder; Sulęcinek (Warberg), Kr. Szchoba, 12 Kinder; Siedmierogowo (Siebenwald), Kr. Roszmin, 35 Kinder; Piasz (Sandberg), Kr. Gostyn, 18 Kinder; Działyn (Fürstentfeld), Kr. Gostyn, 23 Kinder; Zabikowo Nowe (Zabikowo), Kr. Posen West, 10 Kinder; Garki (Gartl), Kr. Ubelnau, 78 Kinder; Granowice (Gransdorf), Kr. Ubelnau, 100 Kinder; Czarnylas (Schwarzwald), Kr. Ubelnau, 115 Kinder; Szlarka przg. (Glasdorf), Kr. Ubelnau, 52 Kinder; Surmin (Surmin), Kr. Ubelnau, 46 Kinder; Kallowski (Kallowski), Kr. Ubelnau, 57 Kinder; Glińnica (Glińnica), Kr. Ubelnau, 14 Kinder; Rabskawki (Rohrteich), Kr. Ubelnau, 10 Kinder; Dębica (Dembnica), Kr. Ubelnau, 10 Kinder; Władzinowo (Wllesnau), Kr. Ubelnau, 23 Kinder; Włocławek (Wloclaw), Kr. Ubelnau, 11 Kinder; Bogdaj (Bogdaj), Kr. Ubelnau, 27 Kinder; Uciechów (Uciechow), Kr. Ubelnau, 23 Kinder; Gieszyn (Teschen), Kreis Ubelnau, 166 Kinder; Konradów (Konradau), Kr. Ubelnau, 43 Kinder; Kefine (Ulrikensfeld), Kr. Schildberg, 25 Kinder; Włocławek (Kamillental), Kr. Schildberg, 59 Kinder; Korpish (Ottosberg), Kr. Schildberg, 24 Kinder; Grabów (Grabow), Kreis Schildberg, 26 Kinder; Wielecin (Wielencin), Kr. Kempen, 28 Kinder; Szlarka miel. (Langenthal), Kr. Kempen, 19 Kinder; Baldowice (Baldowitz), Kr. Kempen, 50 Kinder; Perzów (Perzhan), Kr. Kempen, 13 Kinder; Łatowice (Latowitz), Kreis Ostrowo, 26 Kinder; Szaborowice Nowe (Schwachtalbe), Kreis Ostrowo, 10 Kinder; Szostowice (Langenheim), Kr. Ostrowo, 19 Kinder; M. Prągdzice (Kr. Prągdzice), Kr. Ostrowo, 17 Kinder.

Die Bevölkerung sah selbstverständlich sofort den klaffenden Gegensatz zwischen den ministeriellen Neußerungen und den wirklichen Tatsachen. Darum hielten viele Eltern die These des Ministers für ein Versprechen und richteten Gesuche an das Kuratorium wegen Einführung deutschen Sprachunterrichts — damit ein Ministerwort nicht zur Unwahrheit würde. Denn wir Deutschen kennen einen Spruch: „Gute Rede sei ja, ja, nein, nein! Was darüber ist, das ist vom Uebel!“ Man wird nun doch wohl annehmen dürfen, daß das Posener Kuratorium den tatsächlichen Zustand in seinem Bezirk mit dem Ministerwort in Einklang bringt.

Aber wird das Posen, das sich jetzt in einen so starken Gegensatz zu Warschau hineingebost hat, unter dem neuen Kultusminister, von dem wir so gern Gutes erhoffen möchten, ebenso wenig entgegenkommend sein, als unter Stanislaus Grabski?

„Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben!“

Der Handelsminister über die Wirtschaftslage.

Der neue Industrie- und Handelsminister Kwiatkowski hat in Katowitz Pressevertretern gegenüber folgendes erklärt: „Ich will auf dem Wege der Evolution ein ausführliches Wirtschaftsprogramm schaffen, indem ich im gegebenen Augenblick diejenigen Fragen herbeiführe, die bald der Bewirtlichung zugeführt werden können. Ich denke, daß man auf diese Weise in höchstem Maße das Vertrauen des Volkes wecken könnte. Jede Wirtschaftsorganisation erlangt unmittelbaren Zugang zu mir und kann ihre Forderungen vortragen. Mitte nächster Woche werde ich eine Rundreise durch die Wirtschaftszentren antreten. Dadurch wird mein Samierungsplan eine Korrektur erfahren. Mein Hauptaugenmerk werde ich auf die Westländer richten, da dort das Leben am regsten ist. Mein Besuch gilt Gdingen, Katowitz, Posen, Sosnowiec, Kraja, Worslaw, ebent, Drobobyc und Łódz. Ich will energisch das bekämpfen, was die freie Entwicklung unseres Wirtschaftslebens hemmt und dem Staate nicht zum Nutzen gereicht. Das Gesamtprogramm und die Tagesmaßnahmen der Wirtschaftsreform wird die Regierung bemüht sein, auf stärkster Vertrauensgrundlage zu stützen. Dies betrifft sowohl das Ausland als auch die eigenen Staatsbürger. Hier sollte die Presse der Regierung in ergiebiger Weise helfen. Wenn wir mit unserer Anstrengung die ersten Grundfesten des Vertrauens aufbauen und wenn es uns gelänge, die wirtschaftliche Erschlaffung im Volke zu beseitigen, dann hätten wir dadurch schon einen großen Schritt vorwärts getan. Die allgemein-europäische Krise wirkt außerordentlich auf unsere Verhältnisse ein, die Überwindung der Krise läßt sich aber nicht ohne enge Zusammenarbeit der einzelnen Völker herbeiführen. Man spricht nur von militärischer Pazifizierung und widmet dieser Frage Weltkongresse, während in wirtschaftlicher Hinsicht im größeren Teile Europas ein Kriegszustand herrscht, der das arbeitende Volk, Arbeiter wie Intelligenz, verarmen läßt. Die zweite Krise ist die polnische Binnenkrise. Sie läßt sich bedeutend leichter überwinden. Diese Krise fließt aus den wirtschaftlichen Resultaten des langen Krieges in den polnischen Ländern und aus dem allmählichen Zusammenwachsen der drei Teilgebiete, die in absonderter, teilweise auch feindlich gegenüberstehenden Wirtschaftsorganismen gelebt haben.“

Dann besteht noch eine dritte Krise, das ist meiner Meinung nach die Krise wirtschaftlicher Expansion und Energie, die das polnische Volk kennzeichnet. Diese Krise läßt sich wohl in kurzer Zeit bewältigen. Es bedarf nur logischer und harmonischer Bemühungen zum Wiederaufbau des Vertrauens und des Glaubens daran, daß die Regierung, wenn sie auch hier und da fehlt, dennoch ihre ganze Seele und ihren ganzen Verstand hineinlegt, in den allmählichen wirtschaftlichen Wiederaufbau Polens. Ist doch nur ein wirtschaftlich starkes Polen auch politisch stark.“

Der Justizminister über die Verfassungsänderung.

Justizminister Makowski hat in einer Unterredung, die er einem Mitarbeiter des „Kurjer Polski“ gewährte, folgendes erklärt: „Die Verfassungsmängel, von denen man spricht, fließen aus einer Reihe von Ursachen, die sowohl in polnischen Eigenheiten, als auch in den allgemeinen Umgestaltungen ruhen, denen die Organisation des Staatswesens in allen Staaten unterliegt. Die beim Beginn des konstitutionalismus zum Ende des 18. Jahrhunderts proklamierten Lösungen fanden in den Staatsorganismen ihren Niederschlag in einer Reihe von Einrichtungen, die den Zweck verfolgten, negative Garantien gegen die Möglichkeit der Wiederkehr der früheren Beziehungen zu schaffen. Zu diesen negativen Garantien gehört auch die Konzeption der Teilung und gegenseitige Kontrolle der Behörden. Man wolle hier gleichsam das Gegenstück zum römischen Grundgesetz „divide et impera“ anwenden. Seit der Zeit hat das Staatsleben sowohl in der praktischen Erfahrung, als auch in den theoretischen Begründungen und der Ideologie einen weiten Weg gemacht. An die Stelle der negativen Garantien müssen positive Garantien treten, die die Möglichkeit geben, die Volksorganisation zu Zwecken des Allgemeinwohls bestens zu nutzen. Die Organisa-

tion muß den positiven Aufgaben angepaßt werden. Unsere Verfassung, die zwar in einigen Bestimmungen realen Entwicklungs...

Es würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen, auf eine grundsätzliche Diskussion einzugehen. Seit Jahren arbeite ich an einem Buch, in dem ich meine Anschauungen über die Leitlinien der Staatsorganisation äußern will.

Was die aktuellen Konstitutionsfragen betrifft, so halte ich die Festsetzung der Zeitdauer der ordentlichen Parlamentssession zur Beschließung des Budgets für die wichtigste Frage dieser Art.

Deutschland und Polen.

Zur Politik gegenüber Deutschland hat sich der Leiter des Außenministeriums, Herr Zaleski, einem Mitarbeiter des „Kurjer Półski“ gegenüber folgendermaßen geäußert: „Wir werden uns mit allen Kräften bemühen, zu normalen Nachbarbeziehungen zu Deutschland zu kommen.“

Das Programm der „Wyzwolenie“.

Der Klub der „Wyzwolenie“ hat nach einer Warschauer Meldung des „Kurjer Półski“ folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die bisherige Art und Weise, wie die Regierung die Paganisierung auffaßt, die darauf beruht, Beamte zu behalten, die in der öffentlichen Meinung kompromittiert sind...

2. Die Finanzlage des Landes verlangt ein klares Programm für die Sanierung des Wirtschaftslebens. Die berechtigten Forderungen politischer Unabhängigkeit Polens von fremdem Kapital müssen verbunden sein mit einem zielbewußten Wirtschaftsplan...

3. In der Berücksichtigung des Volkswillens nach Auflösung von Sejm und Senat hält es der Klub für nötig, einen neuen Wahlblock der Linksparteien zu schaffen.

4. In der letzten Zeit läßt sich eine gesteigerte Aktion der Rechts- und Faschistenkreise beobachten die gegen den Parlamentarismus gerichtet ist.

5. Den Gedanken konserverativer Kreise, einen Staatsrat zu bilden und die Berechtigungen des Sejms auf dies von der Regierung und vom Volk losgelöste Organ zu übertragen...

Das gute Beispiel von Danzig.

Den „Danz. Neuest. Nachr.“ entnehmen wir: An der internationalen Paßkonferenz, welche in der Zeit vom 12. bis 18. Mai in Genf tagte, nahmen etwa 40 Staaten, darunter auch Danzig, teil.

Die Konferenz, welche leider zur Befürwortung einer völligen Abschaffung der Pässe und Wäsen nicht gelangen konnte, schloß sich in einer einstimmig angenommenen Resolution wärmstens dafür ein, daß die einzelnen Staaten untereinander vermittelst Verträgen den Verkehr über ihre Grenzen erleichtern...

Dem reisenden Publikum sollen Erleichterungen auch dadurch geschaffen werden, daß die Paßkontrolle entweder nach Möglichkeit in den Zügen stattfindet oder doch wenigstens an einem der beiden Grenzbahnhöfe durch die Beamten der beteiligten Staaten zu gleicher Zeit oder kurz hintereinander zu letzterem Zweck spricht die Konferenz den Wunsch aus, daß zwischen den Staaten schnellstens Verträge geschlossen werden, um die Paßkontrolle in obigem Sinne zu ordnen.

Nach diesen fortschrittlichen und begrüßenswerten Anregungen der Genfer Paßkonferenz und nach den mündlichen Äußerungen der Vertreter Polens auf der Konferenz dem Vertreter Danzigs gegenüber werden wir hoffen dürfen, daß die seit Jahren an Polen gerichteten Ersuchen, Verträge über die Aufhebung des Visazwanges anderer Staaten für Danziger Staatsangehörige abzuschließen, nunmehr zum Ziele führen werden...

Republik Polen.

Der Ehrenhandel Strzyski-Szeptycki.

Dem „Przeegląd Poranny“ wird aus Warschau gemeldet: Am Freitag hat das Ehrengericht, zusammengesetzt aus dem General Durecki und dem Obersten Kwasiński als Sekundanten seitens des früheren Ministerpräsidenten Strzyski, sowie des Generals Prch und des Geistlichen Gruczi-Lubecki, als Sekundanten des Generals Szeptycki, unter Vorsitz des früheren Premiers Ponikowski als Schlichter, den Urteil in Sachen des Konflikts zwischen dem General Szeptycki und dem früheren Premier Strzyski gefällt.

General Szeptycki und dem früheren Premier Strzyski gefällt. Das Gericht hat dahin erkannt, daß der General Szeptycki dem früheren Premier Strzyski Genugtuung geben mußte. Dazu bemerkt der „Przeegląd Poranny“: „Es handelt sich um einen Ehrenkonflikt, der daraus entstanden ist, daß der General Szeptycki Herr Strzyski nicht die Hand reichen wollte.“

Ein neuer Präsident der polnischen Handelsvertragsdelegation in Berlin.

Dem „Aufstrowany Kurjer Codzienny“ wird aus Berlin gemeldet: „Es ist anzunehmen, daß demnächst ein Wechsel auf dem Posten des Vorsitzenden der polnischen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland eintreten wird.“

Aufgelöst.

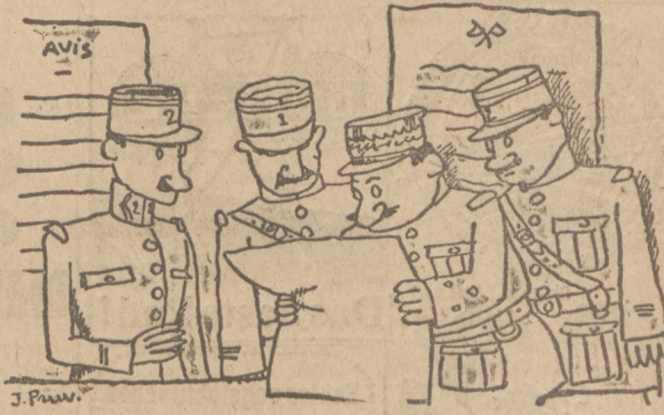
Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur aus Thorn hat das Nationalverteidigungskomitee in seiner gestrigen Sitzung auf Antrag des Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung und des Vertreters der Nationalen Arbeiterpartei Antczak einen Beschluß gefaßt, der die Zentrale und die Kreisfilialen des K. D. N. (Nationalverteidigungskomitee) auflöst.

Schließung der Posener Universität?

Warschau, 12. Juni. (A. W.) Der „Głogowy Poranny“ meldet, daß die Regierung die Absicht habe, die Posener Universität wegen der letzten Ereignisse zu schließen, da sich der Senat den Ausführungen nicht habe entgegenstellen können.

Rußlands Wirtschaftskrise.

Die „Rölnische Zeitung“ schreibt: „Die wirtschaftliche und finanzielle Krise, in der sich Rußland zurzeit befindet, geht im Grunde auf die Stöckung im Warenumlauf zurück.“



Parifatur des Auslandes. Der Brief Abdel Krims. „Abdel Krim redet immer von Freiheit! Aber die wollen wir ihm ja bringen!“ (Le Canard enchaîné.)

Deutsches Reich.

Abreise des Reichspräsidenten von Hindenburg nach Neustrelitz.

Berlin, 12. Juni. (R.) Reichspräsident von Hindenburg ist heute vormittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge 8,20 Uhr vom Stettiner Bahnhof nach Neustrelitz abgereist, um der Regierung von Mecklenburg-Strelitz einen Besuch abzustatten.

Aus anderen Ländern.

Bulgarische Flüchtlingsanleihe.

Der Finanzminister Prof. Molloff, der nach Genf zur Sitzung des Völkerbundesrates abgereist ist, wird an den Botsprechungen der Finanzkommission, die sich mit der Frage der bulgarischen Flüchtlingsanleihe befaßt, teilnehmen.

Wie hier verlautet, wird die Anleihe aller Wahrscheinlichkeit nach in London abgeschlossen werden und etwa 2 Millionen Bwara betragen.

Letzte Meldungen.

Ein neues Explosionsunglück in Altdorf.

Berlin, 12. Juni. (R.) In den militärischen Munitionswerkstätten in Altdorf (Schweiz) ereignete sich eine neue Explosion. In einer Werkstatt entzündete sich eine Munitionskapsel und setzte dadurch fertige Munition in Brand.

Zwei Mitglieder der russischen Handelsvertretung verunglückt.

Berlin, 12. Juni. (R.) Gestern Abend stieß auf der Chaussee zwischen Woltersdorf und Königswusterhausen ein Motorwagen mit Beiwagen in einer Kurve gegen einen Baum und stürzte um.

Zusammenstoß zwischen italienischen Sozialisten und Faschisten in Genf.

Genf, 12. Juni. (R.) Bei einer von italienischen Sozialisten veranstalteten Gedächtnisfeier für Matteotti kam es zu Schlägereien mit einigen italienischen Faschisten.

Einigungsversuche im englischen liberalen Lager.

London, 12. Juni. (R.) Eine Entschließung der Vereinigung der liberalen Parlamentsmitglieder fordert Lord Oxford auf, die Einigkeit innerhalb der Partei unter seiner Führung wieder herzustellen.

Eine englische Note an Sowjetrußland.

London, 12. Juni. (R.) Dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ zufolge handelt es sich bei der gestern an Sowjetrußland gerichteten Note lediglich um eine Präliminarnote, in der deutlich zum Ausdruck gebracht sei, daß, falls die Warnung nicht genüge, ein Bruch der diplomatischen Beziehungen erwartet werden könne.

Ueberschwemmungen bei Kanton.

London, 12. Juni. (R.) Wie aus Kanton gemeldet wird, sollen im Verlaufe der jüngsten Ueberschwemmungen mehr als 100 Personen ertrunken sein.

Die heutige Ausgabe hat 14 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sthra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Sthra; für den Anzeigenteil: G. Schwarzkopf, Kosmos Sp. z. o. o. — Verlag: „Posener Tageblatt“, Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.



Friesurerhaltende Haub. für Herren 1,30, f. Damen 1,50, Rasiermesser 7,50 d. Stck. Haar netze aus echt. Haar 0,25 u. 0,30. Zu haben en gros u. en détail. Drogerie „Monopol“, Poznań, ul. Szkolna 6 vis à vis Stadt-Krankenh. En gros bei Naprzód Warszawa, Solee 67. Ueberrimmt Vertrieb von Massenartikeln.

Das beste Rad!

Echtes vegetabilisches Pergamentpapier (in Rollen und Bogen) für Molkerien usw. B. Manke, Poznań, ul. Wodna 5. Papier- u. Schreibwaren. Fernruf 5114.

Wanzenausgasung. Dauer 6 Stunden. Einzige wirksame Methode. AMICUS, Kammerjäger, Poznań, ul. Małeckiego 15 II.

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!



Die diesjährige

Bock-Auktion

Zuchtrichtung: Reinblütiges Merino-précoce ist festgesetzt auf Sonnabend, den 26. Juni mittags 12 Uhr Lisnowo-Zamek, powiat Grudziadz, Bahnhofsstation Jablonowo. Zuchtleiter: Schäferdirektor A. Buchwald, Berlin-Charlottenburg. Schulemann. Für Wagen wird rechtzeitig Anmeldung erbeten.

Alte deutsche 1000 Markscheine 100, 50, 20 und 10 Markscheine.

Inhaber, meldet eure berechtigten Ansprüche bei der unterzeichneten Meldestelle an, da in unserer Klage gegen die Reichsbank in den nächsten Tagen ein Termin bei dem Reichsgericht stattfindet. Es werden nur Reichsbanknoten mit dem Ausgabedatum vor den 19. Februar 1919 angemeldet. Darlehenskassenscheine oder Reichskassenscheine kommen nicht in Frage. (Bei Anfr. Rückporto erwünscht.) Reichsbankgläubiger-Verband Reichszentrale Berlin. Meldestelle Bydgoszcz bei Herrn Arthur Kaufmann, ul. Gdańska 137.

Wöchentlich 2-4 Zentner Molkereibutter Ia hat abzugeben Molkeeigenossenschaft Budziszewko bei Rogozno (Wielkopolska).

Brennholz bietet zu billigstem Preise an Leon Mania, Handel drzewa, Wronki.

Berkauf

1,3 Welpen, bestes Lemgoer Blut, Eltern eintragungsberechtigt, selten schöne Tiere. Gew. am 3. Mai. Preiswert abzugeben wenn 8 Wochen alt von Bogen, Brzezine, pow. Pleszew.

Kaufe Schlachtpferde zum Export; zahle gute Preise. Es kommen nur fette Pferde in Betracht. Zu erfragen Poznań, Dąbrowskiego 18. Telefon 6558.

Wir liefern günstig: Grasmäher Pferderechen Getreidemäher Garbenbinder Mähmaschinen-Vorderwagen

sowie sämtliche Ersatzteile. Wir offerieren, solange der Vorrat reicht, komplette Messer zu Grasmäher „Siederslehen“, Lanz-Wery, Alemania, Getreidemäher „Viktor“, Eyth, Greif, Lanz-Wery zum Preise von 18 zł per Stück ab Poznań.

Landw. Zentralgenossenschaft Spödz. z ogr. odp. Poznań, ul. Wjazdowa 3. Reparaturwerkstätten in Poznań und Międzychód. (früher „Mecentra“).

Arbeitsmarkt

Suche jungen, evangelischen, gebildeten Wirtschaftsassistenten unter meiner Leitung. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsforderung bei freier Station (evtl. Bett und Wäsche) ein-senden. Vorstellung erst auf Wunsch. Mißsicht, Galaziti, pow. Koźmin.

Suche zum 1. Juli jungen Beamten oder Cleven unter meiner Leitung. Gehaltsanspruch und Lebenslauf. Gutsbesitzer Schendel, Radom p. Polajewo (Poznańskie).

Erstes Haus in Pommerellen sucht z. 15. 7. 1926 einen tüchtigen Koch zuverlässig, Erstklassig, leistungsfähig u. rationell arbeitend. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter 1298 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht zum 1. Juli zur Vertretung meines zu längeren militärischen Übungen eingezogenen Cleven gebildeten, jung. Mann, möglichst Landwirtschaftslehrl. Meldungen mit Lebenslauf an Wiezynski, Gnuszyn, Post Nojewo.

Hausdame

frim in ländlichem Haushalt, Geflügelzucht, Einmachen, feiner Küche, auf großes Gut in Pommerellen gesucht. Bild, Zeugn., Lebenslauf, Gehaltsanspr. u. 1285 an die Geschäftsst. d. Bl.

Dienstmädchen gesucht für Gutsbeamtenhaushalt Kreis Poznań. Meldungen unter M. S. 1287 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für größere Landwirtschaft mit Milchviehwirtschaft wird zum 1. Juli tüchtiges, evangel. ehel. Mädchen gesucht, die auch Schweine füttern muß. Viel Gartenarb. Melken nicht. Off. u. 1297 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Fräul. oder Witwe zur Aufwartung für den ganzen Tag mit od. ohne fr. Station (poln. spr.) ges. Schriftl. Meld. u. 1301 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Drukarnia Concordia Sp. Akc. Abteilung: Maschinen-Reparatur Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. Ausführung von Maschinenreparaturen Feinmechanik Schweisserei Dreherei Mechanische Messerschleiferei für Messer jeder Länge, für Pappscheren, Blechscheren und Messer von Hobelmaschinen usw. Instandsetzung von Druckerei-Maschinen, Schnellpressen und Falzmaschinen u. s. w. unter fachmännischer Leitung eines Ingenieurs.

Im Posenschen oder in Schlesien laufe gegen Barzahlung ein Haus mit sämtlichen Bequemlichkeiten, freier Wohnung (kann möbliert sein) und Garten, in einer Stadt mit Gymnasium und in lumpfreier Gegend. Vermittler ausgeschloffen. Off. an „Par“, Poznań, 27. Grudnia 18, unter Nr. 58 321.

Möbel, gebrauchte, lauff und zahlt höchste Preise. Altmöbelhandlung Poznań Jasna 14. Flügel oder Klavier zu kaufen gesucht. Händler ausgeschloffen. Offerten unt. 1233 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufe: gebrauchte Fahrräder, Nähmaschinen u. Gramophone. „Zorero“ Fahrradhandlung, Poznań, Sezyce ul. Krajewskiego 8. Biedermeier-Möbel sucht zu kaufen. Off. unter Nr. 1294 an die Geschäftsst. d. Bl.

Antiquarisch, gut erhalten u. jogleich lieferbar, empfehlen zur Anschaffung: Achilles, Bürgerliches Gesetzbuch, geb. 15 zł. Sydow u. Busch, Zivilprozessordnung, geb. 15 zł. Schiller's Werke, 2 Bde., geb. 15 zł. Schiller's Werke, 2 Bde., geb. (and. Ausgabe), 20 zł. Bibliothek des allgem. prakt. Wissens, 6 Bde., geb. 60 zł. Brodhaus, Konv.-Lexikon, 13. Aufl., 17 Bde., geb. 250 zł. Buchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Wohnungen Möbliertes Zimmer zu vermieten. Poznań, ul. Głogowska 100, Vorderb. IV. Alleinfr. Dame (Beamtin) m. schöner gut einger. 2 Zimmerwohnr. m. Balkon u. Bad, Nähe Wildmarkt, sucht anst., berufst., Dame zum Mitbewoh. gegen mäßige Miete. Auskunft erteilt K. Hoffmann, Poznań Sw. Marcin 60 (Baden).

Freundlich möbl. Zimmer zum 1. 7. 26 zu vermieten. Poznań, Kochanowskiego 1, II. rechts. Möbliertes Zimmer in Einfamilienhause, in ruhiger Gegend, nahe der Theaterbrücke zum 1. Juli zu vermieten. Zaedow, Zaiesz 8, Ecke ul. Jasna.

Stellengefuche. Junger Chauffeur Schlosser, sucht Stellung von sofort od. 1. 7. Off. u. 1293 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Ferienengagement sucht Oberschlesierin, Lehrerin der französischen Sprache, mit Universitätsstudien in Grenoble und besten Referenzen. Frä. Grete Raschke, Bielsko, Krótka 8, Śląsk.

Hauschneiderin mit guten Zeugn. fertigt Damen-Kindergarderobe u. Wäsche an. empfiehlt sich a. Land. Gefl. Ang. u. 1288 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Wo gehen wir heute hin? Zu Schnell in Poznańs schönsten Familiengärten ul. Grunwaldzka 31. Freitonzett. - 2 Kegelbahnen.

Achtung! Sämtliche Achtung! Malerarbeiten (speziell Schildermalerei) werden besonders vom Malermeister Emil Lindner, Poznań ul. Stroma 23 sauber und korrekt ausgeführt.

Chekameradschaft! Charaktervollen, idealen, feingeistigen Herrn im 50. bis 56. Jahre sucht Dame v. gutem Aussehen, sympathisch, des Alleinseins müde, 50 Tausend Vermögen, das gleiche ist erwünscht. Offerten unter 1299 an die Expedition dieses Blattes.

2000 bis 3000 zł gegen gute Zinsen und Eintragung zur ersten Stell auf 12 Monate zu leihen gesucht. Offerten unter M. R. Nr. 1300 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Achtung! Bin Dauerabnehmer für Mollerei- und Dominiumbutter. Offerten unter 1292 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rote und schwarze Johannisbeeren Himbeeren Erdbeeren Aepfel Sauerkirschen kaufen während der Saison in grösseren Mengen. Domagalski i ska Fruchtsaftpresserei Poznań, sw. Marcin 34.

Bin dauernd. Abnehmer f. Molkereibutter, Eier u. Geflügel. Preisang. an: Kwarczynski, Roza Wielka, pow. Kępno.

Ernte-Pläne am billigsten i. d. Großhandlung Kazimierz Twarowski, Poznań, Stary Rynek 76, I. Etage (gegenüber der Hauptwache).

Wir suchen für einen Administrator aus guter bestempfohlener Familie eine Dauerstellung Meldungen an Arbeitgeberverband für die deutsche Landw. in Großpolen, Poznań, ul. Slowackiego 8.

Fröbel-Erzieherin, musikalisch, mit langjährigen Prima-Zeugnissen, sucht Stellung auf dem Lande. Offerten unter „Erzieherin 1284“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, mit Hochschulbildung Stellung zur Vervollkommnung in allen Zweigen d. Haushaltes als Hausdame auf größerem Gute mit Familienanfr. Gefl. Offerten sind zu richten unter 1261 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rittergutsbesitzerstochter, evangelisch, 22 J. alt (Gymnasialbildung, Absolv. der staatl. höheren Handelsschule Potsdam, Krankenpflege erlernt), sucht Landhaushalt zwecks gründlicher Erlernung der Hauswirtschaft, mögl. unt. Leitung der Hausfrau. Würde sich auch gerne in der Buchführung usw. betätigen. Gefällige Offerten unter M. Nr. 1251 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

SNIEG TATRZANSKI Das ideale Hautpflegemittel.

Der Posener Alte Markt und seine Patrizierfamilien.

Unter obigem Titel hat Frau Maria Wicherkiewicz, die Witwe des vielen Posener gut bekannten Augenarztes Dr. Bogdan Wicherkiewicz, nach jahrelangem, mühsamem Studium...

Die an der Innenseite des Alten Marktes, um das Rathaus herumliegenden Häuser, berücksichtigte sie nicht, da über ihre Besitzer ein amtliches Verzeichnis nicht vorhanden ist.

Ans früherer Zeit ist auf dem Alten Markt vor allem das Rathaus geblieben; in seiner jetzigen Gestalt geht es im wesentlichen auf das 18. Jahrhundert zurück...

*) Maria s. Stawickich Wicherkiewiczowa, „Rynek poznański jogo patrycjat“, Poznań 1926.

sich mieten zu lassen; der Andrang war manchmal so groß, daß der Platz bis hin zur Breslauer Straße besetzt war.

An der Stelle des Dzialoszyński'schen Palais standen früher zwei samale Bürgerhäuser, deren Geschichte sich bis ins 15. bzw. 16. Jahrhundert zurückverfolgen läßt...

Erinnern wir noch an die 1787 erzielte Hauptwache und vielleicht noch an die Fleischbänke und die kurze Gasse, so haben wir damit wohl alles erwähnt, was auf dem Alten Markt...

die Prägungsflächen stellen, musikalisch am formgerechtesten und point künstlerisch bedeutendsten herausgearbeitet.

Oper.

„Siegfried“: Wechsel in der musikalischen Leitung.

Es ist zu unterscheiden zwischen Taktbuhndirigenten und Dirigenten. Letztere bilden eine Minderheit, aber sie allein sind künstlerisch fähig, einem genialen Werk in eigenerpersonlicher Durchführung...

Aus den Konzertsälen.

Schülerkonzerte.

In den öffentlichen Veranstaltungen von Musik- und Gesangs-instituten, in welchen eine Reihe von Schülern und Schülerinnen aufmarschiert, um Proben ihres Könnens oder auch Nichtkönnens abzugeben, ist es überflüssig, den Berufsritter, sofern er nicht gleichzeitig Prüfungskommissar ist, in Tätigkeit zu setzen.

mittelalterliches Straßensbild geblieben, da sich noch viel Häuser mit 2-3 Fenstern Front finden, wie sich überhaupt die ursprüngliche Anlage des Ringes aus dem Jahre 1253, dem Datum seiner Gründung, erhalten hat.

Einen interessanten Bestandteil der Bevölkerung Posens bilden die griechischen Kaufleute, von denen freilich der rumänische Professor Jorga bei Gelegenheit eines Besuches im Posener Staatsarchiv meinte, daß es wohl mehr Rumänen als Griechen waren.

Nach schottische Kaufleute gab es in Posen im 16. Jahrhundert. Als Stefan Dacorzy (1576-86) 1576 den Befehl gab, die nicht Grund und Boden besitzenden Schotten zu vertreiben, erwarben viele Schotten Häuser in Posen, besonders am Ring; so gehörte um 1648 Nr. 71 dem Schotten Eduard Hebron.

Die Juden fanden als Kaufleute günstige Bedingungen zur Niederlassung, als zur Zeit der Schwedenkriege unter Johann Kasimir (1648-1688) der Gewerbebesitz im Lande sank. Sie wählten auf der noch heute so genannten Judenstraße (früher: Nachmachstraße), durften aber den Ring zum Zwecke des Handels nicht betreten.

die gewöhnlich in einem merkwürdigen, nicht selten komisch wirkenden Gegenatz zu dem tatsächlichen Wert der Leistungen stehen. Ober wollen etwa die Betzer bzw. Vortragenden solcher musikalischen Pedagogien gebrauchte Beschreibungen darüber haben, ob die Methoden, nach denen sie klavier- oder gesangsmäßig erziehen, gut oder schlecht sind? Wohl kaum.

auser Nr. 52 und 53 noch mehrere Häuser in Posen und Danzig...

Noch viel des Interessanten aus der Geschichte der Patrizierfamilie Posens bringt das Buch der Frau Dr. W.;

Das hier gebotene Bild Posens würde eine bedenkliche Lücke zeigen, wenn ich nicht noch darauf hinweisen wollte...

Posen, 8. 6. 26. Dombauer Dr. H. Steuer.

Die Verhaftung und Freilassung des Superintendenten Büttner in Rogasien.

Uns wird geschrieben: „Am 17. Mai ist der Superintendent der evangelisch-lutherischen Kirche in Posen und Pommerellen, Pastor Büttner in Rogasien, wegen Verdachts der Spionage verhaftet...

Die Verhaftung zur Verhaftung gab ein in Rogasien abgestempelter Brief mit der Adresse „Damenstr. 10“, postlagernd Danzig (Gdansk).

Die Beamten (zwei Kriminalbeamten aus Posen und zwei Wachtmeister aus Rogasien) waren nach mehrtägiger peinlicher Durchsicht aller Papiere, die sich im Pfarrhaus befanden...

Im Süden der Deutschen.

Zwischen den Golfen.

Wo die Welt am schönsten, ist der Deutsche am nächsten. Und die Welt ist überall schön, sie geradeau kitschig schön zwischen den Golfen von Neapel und Salerno.

Strapel! Da könnte man gerade so gut des Volkanowegs „bedende Kapf“, die Botanik zur Burg der Götter hinunternehmen...

Sie haben das Jahr für Jahr getan, und die Eingeborenen sind beinahe wohlhabend davon geworden. Wer irgendwie konnte, ließ seinen abschüssigen Weinberg...

Wo sonst Wagen auf Wagen folgte, kam uns nur — so was gibt es jetzt wieder — ein Gipsfigurenhändler entgegen.

so ganz und gar nichts, kein Wort, das auf Danzig wies, mochte der verdächtige Brief gerichtet sein sollte.

Schließlich wurden die beschlagnahmten Papiere, in denen man nur immer auf die Behauptung der Handschrift fuhrte...

Meine Schuld! Eine Antwort auf die Studentendemonstration im Teatr Polski.

Die bekannte polnische Schriftstellerin Maria Joanna Wielopolska hat ein Stück geschrieben, das sich „Kurjer“ nennt.

Der Meeresschutz ist gefahren! Die Deutschen erwidern alle ihre Anwesenheiten in diesem romantischen Nest.

Am berühmten Kreuzgang des Golt sei Damal nicht trodengelegenen Kapuzinerklosters sehen jetzt lauter Amerikaner.

Das marineschöne, flöten, fangen ihre Hotels in wohlgeartetem Rhythmus den Fremden entgegen, die den Dampfer schon mit ihrer Neugier und Ungeduld auf die Seite gedrückt haben.

Nun, es booten sich wenige aus, denn es ist ja ein Runderdampfer, einer, der alles an einem Tage macht.

berühmtem Muster, eine Geze veranstaltete, die ja immer, ganz besonders auf die Posener studentierende Jugend einwirkend...

„Hiermit spreche ich den Schauspielern des Teatr Polski in Posen öffentlich meinen Dank aus für eine so sorgfältige künstlerische und kulturelle Ausarbeitung der Rollen und die Ausführung meines Stückes mit Lebensgefühl...

„Für alles bitte ich die Schauspieler des Teatr Polski um Verzeihung, indem ich ihnen von ganzem Herzen wünsche, daß sie dereinst noch einmal spielen möchten...

Frankreich vor neuen Problemen. (Von unserem ständigen Berichterstatter.)

Die Eröffnung der Kammerdebatten war durch zwei Tatsachen charakterisiert, in deren Zeichen wohl die ganze Session stehen wird.

Der Meeresschutz ist gefahren! Die Deutschen erwidern alle ihre Anwesenheiten in diesem romantischen Nest.

Der Meeresschutz ist gefahren! Die Deutschen erwidern alle ihre Anwesenheiten in diesem romantischen Nest.

Am berühmten Kreuzgang des Golt sei Damal nicht trodengelegenen Kapuzinerklosters sehen jetzt lauter Amerikaner.

Das marineschöne, flöten, fangen ihre Hotels in wohlgeartetem Rhythmus den Fremden entgegen, die den Dampfer schon mit ihrer Neugier und Ungeduld auf die Seite gedrückt haben.

Nun, es booten sich wenige aus, denn es ist ja ein Runderdampfer, einer, der alles an einem Tage macht.

legenheiten, die man verpasst hat, und versucht zu einem Schlage auszuholen, dessen Erfolg sich in der großen Aussprache am Dienstag entscheiden muß.

Besonders die Erfolge in Marokko waren es, die viel dazu beitrugen, das Prestige der Regierung zu heben.

Es ist wohl anzunehmen, daß es auch nach der Kapitulation noch kleine Unruhen in Marokko geben wird, doch hat der Aufstand durch die Kapitulation Abd-el-Krims seine aktuelle Bedeutung eingebüßt.

Der Kongreß der Sozialisten endete mit einem großen Mißerfolg, und man spürt immer mehr Zerstückelungserscheinungen in der Partei.

Die Ansichten auf eine Sinkorientierung sind für den Augenblick verschwunden. Die Rücksichten auf das kommende Sanierungs-

Wenn auch die Sozialisten im Prinzip auf diese Weise weiter ihre bisherige Politik fortsetzen werden, ist es nicht wahrscheinlich, daß sie sich während dieser Tagung der Kammer besonders ruhig verhalten.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 12. Juni.

Der Sekretarzhl-Projekt.

Der dritte Tag der Zeugenernehmung verläuft zugunsten der Juden. Fast immer bestreitet Sekretarzhl selbst angegriffen zu haben, aber, wenn er das schon zugibt, so erklärt er, in diesem Falle protokolliert worden zu sein.

Man sollte denken, daß zwei Tage auf der Anklagebank zu sitzen, einen Menschen müde macht, ja, alle Menschen, — nur nicht unseren „Reißer Sekretarzhl“.

macht und dem Herrn Sekretarzhl nur einen Verweis zur Ruhe einbringt.

Eine der interessantesten Zeugenaussagen ist diejenige eines älteren Herrn, des Kaufmanns Josef Koch. Derselbe ist Katholik. Eines Tages hatte er mehrere Heiligenbilder in seinem Schaufenster an der Glogauerstraße.

In Sekretarzhl's Gehirn hat sich dieser Fall, wie für gewöhnlich, ganz anders abgespielt. Sekretarzhl erklärt, er habe die Entfernung der Bilder gewünscht, weil ein Jude (diesmal hat er sich freilich geirrt) derartiges nicht im Fenster zu haben braucht;

Durch Zufall hat man auch ein Protokoll gefunden, das besagt, daß man in diesem Verein Geld sammelt, zu dem Zweck, die Juden zu schlagen, daß Sekretarzhl und Roslowicz zu demselben Zweck ein festes Gehalt bekommen, und daß man, falls den Vätern, also S. und R., Gerichtskosten entstehen, diese aus der Kasse der Liga bezahlt werden.

Itt das nicht gegen das Gesetz, das Schuß besagt??? Herr Rechtsanwalt Eshn ergriff darauf das Wort und stellt drei Anträge: 1. öffentliche Verlesung des Protokolls, 2. sofortige Behandlung des Falles Slowron, über den schon gestern kurz von uns berichtet wurde, 3. telegraphisches Herbeirufen des Reichsanwalt Jegen Ruchnicki.

Ein deutsch-polnischer Vertrag über den Rechtsverkehr, veröffentlicht im Dziennik Istaw Nr. 36 vom 24. 4. 1926, Pos. 217, S. 414, ist am 1. d. Mts. in Kraft getreten.

In der Christuskirche findet am jedem Dienstag, abends 7 Uhr, Marktversammlung statt. Gäste herzlich willkommen.

Das Gaurunfest des Gares II (Bissa), umfassend die Turnvereine der Städte Posen, Bissa, Rawitsch, Bojanowo, Puntz, Schmiegel, Wollstein, Krotoschin, Bunz, Neutonischel, Schwesenz, Obornik und Rogasen findet am Sonntag, 27. Juni, in Rawitsch statt.

Ein ehemaliger Laienbruder als Betrüger. In der Kläubung eines Bruders der Confratres in Lodz veranstaltete in der

Tracht des Ordens, zu deren Führung er infolge seines Austritts aus dem Orden nicht berechtigt ist, ein Mann auf eigene Faust eine Sammlung zum Bau eines Spitals in Lodz.

Als Wohnungsschwindler festgenommen wurde ein Pocz-towa 18 (fr. Friedrichstr.) wohnhafter Jan Napierała, der einem Górna Wilda 100 (fr. Kronprinzenstr.) wohnenden Johann Mateja für die Beschaffung einer einzimmerigen Wohnung mit Küche 900 zł abgefordert und das Geld verjubelt, natürlich aber eine Wohnung nicht vermittelt hatte.

Diebstähle. Gestohlen wurden: einem Manne aus Zablotowo von einer Dirne 90 zł und eine Monatsbahnfahrkarte, die Diebin konnte festgenommen werden; aus einer Wohnung Kanalsiraße 15 eine Uhr mit Kette, 1 Herrengummimantel, eine leberne Decke und 15 zł bares Geld im Gesamtwerte von 285 zł;

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heut, Sonntag, früh +1,57 Meter, gegen +1,56 Meter gestern früh.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Sonntag, 13. 6.: Gemischter Chor, Posen-Wilda. Ausflug nach Schwesenz (Jasin). Treffpunkt: 7 1/2 Uhr am Hauptbahnhof. Gäste sind willkommen.

* Grandenz, 11. Juni. Hier tauchten seit einiger Zeit falsche 2 Zlotymünzen auf. Diese sind leicht erkenntlich am Klang und an einem fettigen, matten Aussehen.

* Sissa i. Pos. 11. Juni. Die Hundekollwutspitze ist zur Verhinderung der Verbreitung der Tollwut für die Guts- und Gemeindebezirke Kletschau, Swierczyn, Chmielkowo, Brzostownica und Bojanik verbängt worden.

Wettervorhersage für Sonntag 13. Juni.

— Berlin, 12. Juni. Wärmer, Bewölkungszunahme, Gewitterneigung.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anträge werden unseren Lesern gegen Einsendung der Belegquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarkte zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1 1/2 Uhr. A. P. in R. Wir kennen die Verordnung nicht, nach der Ihr Kreis die Chauffeure auch von Ihnen erhebt.

Spielplan des „Teatr Wielki“.

Sonabend, den 12. 6.: abends 8 Uhr: „Rigoletto“.
Montag, den 14. 6.: abends 8 Uhr: „Paganini“ (zum 8. Male).

Radiotalender.

Rundfunkprogramm für Sonntag, 13. Juni.
Berlin, 504 Meter. Morgens 9 Uhr: Morgenfeier. 11.30 bis 12.50 Uhr: Vormittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Nachm. 3.30 Uhr: Der Funkeingelmann erzählt das Märchen vom Bäckler und dem Wanzenkönig. Abends 8.30 Uhr: Romantischer Abend. 10.30—12 Uhr: Tanzmusik.

Geschäftliche Mitteilungen.

— Das System von Rossow Rezniewo behandelt eine Anzeige in der heutigen Ausgabe, auf die wir Interessenten ganz besonders aufmerksam machen.

BEKANNTMACHUNG!

Unserer werten Kundschaft teilen wir hierdurch höflichst mit, daß wir ab 1. Juni d. Js. unsere Büroräume, Werkstätten und Vulkanisier-Anstalt von der ul. Dąbrowskiego 32 und 58 in eigene Räume nach der

ulica Ogródowa 17

verlegt haben.

Diese neu eingerichteten Garagen sind mit den neuesten Errungenschaften der Technik, wie Zentralheizung im Winter und dergl. a. versehen.

Die Expedition von Schläuchen und Ersatzteilen befindet sich weiterhin in der ul. Dąbrowskiego 18.

Durch Zentralisierung und Vergrößerung unserer Anlagen sind wir in der Lage, die geehrten Kunden vollständig zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

J. Zagórski & A. Tatarski, Vertreter der Ford-Motor-Comp.

Telephon: Werkstätten und Garagen, ul. Ogródowa 17. 3384, 3385.

Ausstellungs-Räume, sw. Marcin 38. 3387.

Expedition von Gummi und Akcessorien, ul. Dąbrowskiego 18. 6387, 6458. Nacht-Telephon 6387, 6458.

Perborol

DAS BESTE
WASCHPULVER



OHNE CHLOR
WÄSCHT UND BLEICHT
GLEICHZEITIG.

J. M. WENDISCH SUKC.
SP. AKC. W TORUNIU

BAD NAUHEIM

Hessisches Staatsbad

D-Zug-Station der Linie Hamburg-(Berlin)-Cassel-Frankfurt a. M.-Basel
(45 Minuten von Frankfurt am Main)

Prospekt B. 18 durch Bad- und Kurverwaltung
Bad Nauheim und in Reisebüros

Weltberühmte kohlenensäurereiche Kochsalzthermen
(30,5-34,4° Cels.)

Unerreicht bei Herz- und Arterienkrankheiten, Rheuma,
Gicht, Bronchitis, Rückenmarks-, Nerven- u. Frauenleiden

Auserlesene Unterhaltungen & **Sport aller Art**
Sämtliche neuseitliche Kurmittel / Schöner angenehmer Erholungsaufenthalt
Vorzügliche Unterkunft bei angemessenen Preisen.

BAD NAUHEIM Carlton-Palast-Hotel und Villa Carlton

Pension von Mk. 10.- an.

Man verlange Druckschrift!



Johannes Quedenfeld

Poznań-Wilda
ulica Traugutta 9.
(Haltestelle d. Straßenbahn
ul. Traugutta, Linie 4).
Werkplatz: ulica Rolna.
Moderne

**Grabdenkmäler
und Grabeinfassungen**

in allen Steinarten.
Schalttafeln, Waschtisch-
Aufsätze.

Sämtliche Marmorplatten.
Auf Wunsch Kostenanschläge

Felgen und Speichen

(Kotbuche) (Eiche und Esche)
aller Stärken, erstklassige trockene Ware, gibt in jeder
Menge ab:

S. Tiefenbrunn, Kepno. Tel. 63.

Meine Waren sind auf der Messe in Posen ausgestellt.

Merino-Fleischschaf-Stammschäferei

Rataje, pow. Wyrzysk

anerkannt durch die Wielkopolska Izba Rolnicza, Poznań.

Bock-Auktion

am Sonnabend, dem 26. Juni 1926, nächm. 3 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen auf
Station Runowo-Krański zur Abholung bereit.

Autobusverbindung Osiek-Rataje zu allen Zügen.

Zuchtleitung: Schäferdirektor Witold Alkiewicz, Poznań, ul. Jackowskiego 31

Gräfllich von Limburg-Stirum'sche Güterverwaltung.

Eisenbahnstation Runowo-Krański (Strecke Nakło-Chojnice) u. Osiek
(Nakło-Pila), Post Łobzenica (Lobsens).

Przemysł Smółcowy Sp. z o.o.

dawn.: Lindenberg

Poznań, ul. Libelta 12

Telephon 3268

empfiehlt

Dachpappen Ia Friedensqualität :: **Dest. Teer**

Klebmasse :: **Karbolinum** :: **Treiböl** u. a.

Teerprodukte eigener Destillation.

Spezialität:

Ausführung von Pappdacharbeiten aller Art.



Stower-Record-Schreibmaschinen

sind **unerreicht!**

Przygodzki & Hampel, Poznań,

Generalvertreter

Tel. 2124. Sew. Mielżyńskiego 21. Tel. 2124.

Bestellungen
auf alle
fachwissenschaftlichen
Journale, rechtswissen-
schaftliche, medizinische,
philosophische, pädago-
gische, land- u. forstwissen-
schaftliche, naturwissen-
schaftliche, technische usw.
werden vor 1. Juli erbeten.
Besendung nach auswärts
unt. Streifband. — Empfehl.
besonders: Deutsche Jäger-
zeitung, Wild u. Hund u.
andere. Auch Rundfunk und
Radio-Amateur usw. usw.
Buchhandlung der
Drukarnia Concordia Sp. Akc.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Bad Salzbrunn

in Schlefien



Katarrhe · Asthma
Nieren · Gicht · Zucker

Prospekte durch die Badedirektion.

Größter Golfplatz Deutschlands!

Die Besitzer von ganzen oder teilweisen Samm-
lungen der vom „Deutschstamms-
bund“ in Bydgoszcz herausgegebenen Zeitschrift
„Deutsche Nachrichten“ werden gebeten,
diese dem Büro
des Sejmabgeordneten Graebe, Bydgoszcz,
ul. 20. stycznia 20. r. Nr. 37 zu überlassen.
Auch die Einsendung von Einzelnummern ist erwünscht.

„Deutsche Nachrichten“ werden gebeten,
diese dem Büro
des Sejmabgeordneten Graebe, Bydgoszcz,
ul. 20. stycznia 20. r. Nr. 37 zu überlassen.
Auch die Einsendung von Einzelnummern ist erwünscht.

Weine und Spiritosen

KAROL RIBBECK
Inhaber: Aleksy Lissowski
Poznań, Pocztowa 23
Telephon 32-78.
Gegründet 1876.

Vorteilhafteste
Bezugsquelle von Schuhen

R. KOCZORSKI,
Poznań, Stary Rynek 78.

GROBE AUSWAHL Niedrige Preise!

Gebrauchte, aber gut erhaltene
Kugelmühle für Ziegelei-
betrieb
zu kaufen gesucht. Off. erb. u. 1277 a. b. Geschäftst. b. 21.

W. LIPECKI

Parowa Fabryka Mydła i Świec
Wronki — Poznań

Kern — Seife

„Kotek & Lew“

die beste Waschseife
Überall zu haben!

M. Mindykowski

Erstes Spezial-Haus der Branche
POZNAN

Zydowska 33

Gardinen

Stores - Bettdecken -
Madras

Teppiche

Brücken - Läufer

Möbelstoffe

Dekorations-
Seidenstoffe

Geschichten aus aller Welt.

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten!)

Die gefährliche Russin.

(w.) Schanghai. Es ist nicht unbekannt, daß das gegenwärtige Ausland und seine Machthaber eine Propaganda in allen Teilen der Welt treiben, die, gesunde gesagt, eine Störung bürgerlicher Gemütslichkeit zum Ziele hat.

Eine neue Pythia.

(k.) Budapest. Kaum daß sich die Aufregungen um die „magische Frau“ herum gelegt haben, der die Polizei die „Geleitung“ nunmehr verbieten hat, schon hat die ungarische Hauptstadt ihre neue „mythische“ Sensation.

Die fonderbare Frau hat neulich einen Fall, über den sich die Defektive der ungarischen Kriminalpolizei wochenlang ohne Resultat die Köpfe zerbrochen haben, in fünf Minuten aufgelöst.

Die fonderbare Frau hat neulich einen Fall, über den sich die Defektive der ungarischen Kriminalpolizei wochenlang ohne Resultat die Köpfe zerbrochen haben, in fünf Minuten aufgelöst.

Die fonderbare Frau hat neulich einen Fall, über den sich die Defektive der ungarischen Kriminalpolizei wochenlang ohne Resultat die Köpfe zerbrochen haben, in fünf Minuten aufgelöst.

Die hohe Politik und das Brautpaar.

(s.) Warschau. Eine hiesige jüdische Zeitung („Moment“) veröffentlicht interessante Mitteilungen über einige private Begleitumstände des letzten Staatsstreichs, die man in der Warschauer Gesellschaft lebhaft bespricht.

Und wiederum dauerte es nicht lange, da verlobte sich der nun berühmte Sänger mit der Tochter des Staatspräsidenten.

Der 70jährige Don Juan.

(k.) Budapest. Das „Temperament“ des 70jährigen Landwirts Mikolous Digores beweist zunächst, daß Alter in der Tat vor Torheit nicht schützt und stellt die schönsten Fälle des seligen Don Juan in den Schatten.

Der mehrfache Grobpaß begegnete auf der Landstraße einer netten, jungen Bauerndirne, die zu Fuß ihres Weges schlenderte.

Das Gericht beurteilte den „Wäldchenräuber“ zu einigen Monaten Gefängnis und bot ihm somit glänzende Gelegenheit, sein helles Wort ein wenig abzukühlen...

Geheimnisvolle Gerüchte.

Das „napoleonische Jahr“.

Der „Westminster Gazette“ geht von einem besonderen Berichtstatter, der weiß, was in Rom hinter den Kulissen vorgeht, eine Mitteilung über die etwas geheimnisvollen Beziehungen zwischen Mussolini und dem Vatikan zu.

Mussolini hofft, Vorteil aus Meinungsverschiedenheiten ziehen zu können, die zwischen dem Vatikan und anderen benachbarten Staaten bestehen, indem er dabei die Rolle des privilegierten Märlers spielt, der seinen Auftrag in der Form politischer Zugeständnisse von den beteiligten Staaten und moralischer Unterstützung im Innern vom Vatikan nimmt.

Die besonderen Fragen, auf die sich Mussolinis Aufmerksamkeit richtet, sind die Kirchenfrage in Syrien, die zwischen Frankreich und dem Vatikan böses Blut macht, und die der slavischen Liturgie in den katholischen Kirchen Südamerikas.

Dieses Jahr ist Mussolinis „napoleonisches Jahr“. Das neue italienische Reich wird proklamiert werden, bevor es zu Ende ist. Die Lösung der römischen Frage mag später kommen, aber sie wird ganz gewiß kommen.

„Das bedeutet aber nicht“, meint das englische Blatt, „daß er das Schwert nicht ziehen wird, wenn es nötig ist. Mussolinis napoleonisches Jahr hat nur gerade angefangen.“

Jede verständige Mutter

gibt ihren Kindern nur das Beste, denn das Beste ist das Billigste und das Ist — Kathreiners Kneipp Malzkaffee! Er erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft!

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

Das rote Gemach.

Roman von E. Niebling-Salentin.

(3. Fortsetzung.) Bevor die beiden etwas erwidern konnten, hatte sich Beneke entfernt und war am Ende des Ganges zwischen den vielen gestikulierenden und aufgewegten mit sich selbst beschäftigten Menschen verschwunden.

Bei Paleske war der verlorengegangene Humor wieder an die Oberfläche gekommen, und er sang, Konstantia Reymann spitzbübisch anknirschend, den schönen Refrain: „Bin ich hin — — — Na, wenn Du Dir aus Deinem Verlust nichts machst, mir kann's recht sein.“

Paleske war der erste, der sich durchdrängte. „Was ist denn passiert?“ „Ein Mann ist aus dem fahrenden Zuge gesprungen —“ „Der Zollbeamte hatte ihn festgenommen, da er ein verdächtiges Paket verpacken wollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Freitag, den 12. Juni.

Generalkirchensynode im Kirchenkreise Thorn.

II.

Vor den Mauern der Stadt Thorn war im Mittelalter ein Hospital für die Aussätzigen, das samt der dazu gehörigen Kirche dem tapferen St. Georg geweiht war.

Am Sonntag, dem 6. Juni, wurde St. Georgen von der Visitationskommission besucht. Pfarrer Paul-Ohra wies in der Predigt die Gemeinde „hin zu Jesu um jeden Preis“.

Der Montag, der durch die Gemeinde Ottloschin mit der Predikation Pieczonia (Sachsenbrücke) längs der ehemaligen russischen Grenze in der Richtung auf Posen zu führt, war zunächst erfüllt von der Empfindung der Einsamkeit und Verlassenheit dieser einst reich erblühenden Gemeinden.

Die Liebe zur Kirche und Anteilnahme an der Generalkirchensynode war vielfach ergreifend und kam auch in reichem Schmuck der Gotteshäuser und in fleißigen Chorgesängen zum Ausdruck.

Rudal, Ottloschin, Sachsenbrück, Podgorz, Reszau: welche Anforderungen stellen schon diese Entfernungen an die Kraft des Superintendentenverwesers Schönjan, der die drei Kirchspiele allein verwalten muß.

Hat die Sonne Einfluß auf das Wetter?

(Nachdruck unterlagt.)

Daß der Mond auf das Wetter Einfluß hat, ist ein weitverbreiteter Volksglaube. Daß jedoch die Sonne eine Wettermacherin ist, diese Annahme ist kaum allgemein in Geltung.

lung abhängig sind. Der Amerikaner Clayton ist sogar der Meinung, daß in der Sonne überhaupt der ganze Grund für die Witterungsveränderungen zu suchen sei.

Darf ich um Feuer bitten? . . .

Vom Umgang mit Rauchern.

Es ist oft sehr interessant, auf der Straße zu beobachten, wie sich zwei Personen benehmen, von denen die eine die andere um Feuer bittet.

Das ist der gewöhnliche und auch einfachste Gang der Dinge. Mitunter aber spielt sich die Sache auch anders ab. Soeben habe ich mir z. B. mit einem der drei letzten in meinem Besitze befindlichen Streichhölzer meine gut abgelagerte „Infantia“ angezündet.

Es ist eigentlich sonderbar, daß so viele Raucher sich absolut nicht die vornehmste Regel des altgeheiligten Rauchkomments merken können, die es aufs strengste verbietet, das Rauchobjekt des Feuerzündenden mit den Fingern zu berühren.

Ein alter Onkel von mir pflegte zu sagen: „Zeige mir, wie du deinem Nächsten Feuer gibst, und ich werde dir sagen, wer du bist!“ Ich glaube, mein alter Onkel hat recht gehabt.

Herabsetzung der Brotpreise. Der Vorstand der Bäckerei bittet uns, folgendes bekannt zu geben: Auf Beschluß des Vorstandes sind mit Gültigkeit vom 14. Juni folgende Preise für Backwaren festgesetzt worden: Roggenbrot 53 gr. das Kilo, bisher 63 gr., Weizenbrot 1.68 zt., bisher 1.20 zt., Semmeln 30—40 Gramm 6 gr., 40—50 Gramm 6 gr.

Eine nette Beihilfe für die Arbeitslosen. Durch die letzte Erhöhung der Straßenbahnpreise sind bis jetzt über 400 000 zt. zusammengelassen, die zu Arbeiten verwendet werden, bei denen Arbeitslose beschäftigt werden.

Das Bild des neuen Staatspräsidenten Moscieli soll demnächst im Stadtoberordnetenversammlungssaal an die Stelle des bisherigen Staatspräsidenten Wojciechowski treten.

Im Kino Apollo erlebte Freitag nachmittags ein neues Sensationsdrama „Die Frau ohne Mitleid“ ihre Erstaufführung. Das Stück spielt in einer russischen artholokratischen Kolonie von Paris, ist voll von dramatischen pathetischen Momenten.

Doch nicht gestorben ist der fünfjährige Witold Stempel, wie die polnische Presse übereinstimmend berichtete. Die Angehörigen des Kindes teilen dem „Dziennik“ mit, daß das Kind nur, wie gleich berichtet wurde, einen Arm und ein Bein gebrochen hat, sich aber sonst den Umständen nach wohl fühlt, und daß seinem Leben keine Gefahr drohe.

Briefen, 11. Juni. Die „Allg. Btg. f. Pommern“ meldet: Am gestrigen Donnerstag wurde die 20jährige Tochter Emma des Landwirts Georg Baumann aus Laboß wegen Kindesmordes und ihr 57jähriger Vater wegen dringenden Verdachts der Beihilfe und Bittschande, verhaftet.

Polajewo, Kr. Oboznik, 9. Juni. Die Evangelische Gemeinde hatte am Sonntag einen besonderen, durch Chorgesang und Gedichtvorträge bereicherten Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag des Pfarrers Giesel-Dobrzyska stand.

Schmiegel, 10. Juni. Am Fronleichnamstage wurde an seinem Bette der Arbeiter Rychaj erkrankt ausgefallen. Er hatte Frau und Kind zur Fronleichnamfeier gehen lassen, um die Zeit des Unbeobachtetseins dazu zu benutzen, seinem Leben ein Ende zu machen.

Stargard, 10. Juni. Durch unvorsichtige Schützen sind bei Sturz im Kreise Stargard zwei Menschenleben vernichtet bzw. schwer geschädigt worden. Ein Förster glaubte Wild zu schießen und gab auf einen 17jährigen Burschen einen Schuß ab, der ihm das Augensicht raubte.

Tarnowo, Kr. Oboznik, 9. Juni. In der evangelischen Kirche wurde am Sonntag ein Missionsgottesdienst gehalten. Zwei auswärtige Redner, Pfarrer Jengler-Margonin und Pfarrer Giesel-Dobrzyska, sprachen aufbauend und fesslend über Schwierigkeiten und Erfolge der deutschen Missionsarbeit in Ostafrika und China.

Kollstein, 6. Juni. Die Generalversammlung der deutschen Westbank A.-G. fand Montag statt und wurde durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Rechtsanwalt Dr. Hummler aus Lissa i. P., eröffnet.

Aus Pommern, 7. Juni. Jetzt zum Schluß des Schuljahres kommen aus allen Teilen der Wojewodschaft Nachrichten über den Abbau deutscher Lehrkräfte. Es handelt sich um jüngere und ältere Lehrkräfte; es sind darunter seminarisch ausgebildete Lehrer, wie auch Hilfskräfte.

Aus Polnisch-Oberschlesien. Rattowitz, 8. Juni. Am Dienstag wurde auf dem Wege nach Janow der Postbote des Ortes von drei maskierten Männern mit vorgehaltenen Revolvern angehalten, die von ihm die Herausgabe der Post für sich verlangten.

Aus Kongregipolen und Galizien. Warschau, 10. Juni. Ein sensationeller Fall hat sich vor einigen Tagen hier ereignet. Eine junge Frau, deren Mann vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert, hatte von ihren Freunden in Amerika Nachricht erhalten, daß ihr Mann sich von ihr scheiden lassen und eine andere Frau heiraten wollte.

Romel, 11. Juni. Die Polizeibehörden in Rom beobachteten seit längerer Zeit den dortigen Einwohner Moschel Krajin, der man des Mädchenhandels verdächtig. Nunmehr gelang es, ihn in dem Augenblick auf dem Bahnhof zu verhaften, als er einige neue Opfer forttransportieren wollte.

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 12. Juni. Der Gastwirt Gieslaw Chrankowski aus Wronke teilt uns im Anschluß an die Mitteilung in der Beilage zu Nr. 130 des „Pol. Tagebl.“ mit, daß er nicht wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, sondern nur wegen Beleidigung zu 100 zt. Geldstrafe verurteilt worden sei.

Kartaus, 11. Juni. Mit der Nordische Barbara Radomski, die am 4. Oktober 1924 auf dem Wege Kartaus-Gorezjyn ermordet ausgefallen wurde, beschaffte sich die Strafverfolgung dieser Bluttat die Gebrüder Leo und Wladislaw Szymidowski aus Gorezjyn, Kreis Kartaus. Gegen 50 Zeugen waren erschienen.

Rattowitz, 10. Juni. Der Schneidermeister G. aus Siemianowitz war mit der vorgenommenen Einschätzung für die Einkommensteuer durchaus nicht zufrieden und machte in einer besonderen Eingabe an die Steuererschätzungs-Kommission beim Finanzamt in Siemianowitz seinem beängstigten Herzen Luft.

Danzig, 8. Juni. Am 12. Januar d. Js. wurde in Prauß der langjährige Kassenvorsteher der dortigen Filiale der Kreisparasse Danziger Höhe, Felix Rudz, unter dem Verdacht verhaftet, sich seit Beginn des Jahres 1914 einer Reihe von Unterschlagungen und Unterschlagungen von Kassengeldern schuldig gemacht zu haben.

System v. Lossow, Lesniewo. Infolge sehr vieler Anfragen wegen meines Wirtschaftssystems, gebe ich den deutschsprechenden Landwirten hierdurch bekannt, daß die dafür sich interessierenden Herren unter meiner persönlichen Leitung jeden Mittwoch, um 3 Uhr nachmittags, mit dem 23. Juni anfangend, meine Wirtschaft besichtigen können.

Das Problem der Mehrheitsrechte im deutschen Aktienwesen.

Von Dr. rer. pol. Dr. jur. Gerhard Schacher (Berlin).

Die Frage, bis zu welchem Grade die Mehrheit einer Aktiengesellschaft berechtigt sein soll, ihren Standpunkt auch im Gegensatz zu den übrigen Aktionären durchzudrücken, ist eine der interessantesten und wichtigsten im deutschen Aktienwesen...

Wenn man auch zugeben muß, daß in jeder Gesellschaft auf Grund der demokratischen Prinzipien des Aktienwesens der Mehrheitswille ausschlaggebend sein sollte, so begann man damals bereits einzusehen, daß auch eine Überspannung dieser Grundsätze, sobald sie zu einer Vergewaltigung der Minderheiten führt, große Gefahren in sich schließt...

Besonders deutlich läßt sich diese Tendenz gerade im Laufe des letzten Jahres in der Stellungnahme maßgebender Juristen und auch in der praktischen Rechtsprechung feststellen. Vor allem galt es hier, möglichst klar die Grenzen zu ziehen, bis zu denen ein berechtigter und durch Übernahme des größten Teils des Kapitalrisikos begründeter Machteinfluß der Mehrheiten gehen dürfte...

Man wird aber sofort Halt gebieten können, wenn, wie dies z. B. gelegentlich bei Kapitalerhöhungstransaktionen vorgekommen ist, auf irgendwelchen Umwegen der prozentuale Anteil der Minderheiten infolge der derzeitigen Mehrheitsbildung auf die Dauer geschmälert werden soll, und so ein verhältnismäßig größerer Anteil der Substanz, als es dem Einzahlungsverhältnis entsprechen würde, den Mehrheitsaktionären zugeführt werden soll...

Sich hier in Einzelfällen um äußerst schwierige Probleme, die ganz und gar in das Gebiet der wichtigsten Grundsätze unseres Aktienwesens hinüberspielen, und die zumeist mit den Paragraphen des Handelsgesetzbuches, bei deren Abfassung man ja auf eine Entwicklung, wie sie im Laufe der letzten zehn Jahre in Deutschland erfolgt ist, nicht gefaßt hat, nicht klar entscheiden vom 23. Oktober 1925, Reichsgericht hat sich in seiner Entscheidung vom 23. Oktober 1925, die gerade letzthin in der juristischen Fachpresse ausführlich erörtert worden ist, aber auch weitgehendes Interesse aller sonstigen örtlich geworden ist, aber auch weitgehendes Interesse aller sonstigen am Wirtschaftsleben interessierten Kreise beanspruchen darf, auf am Standpunkt gestellt, daß mit dem Augenblick, wo eine bewußte Schädigung der Interessen der Gewerkschaft und damit auch der Aktionärsminderheiten zugunsten der derzeitigen Mehrheit erfolgt, Sittenwidrigkeit anzunehmen ist...

Mehrheitsaktionäre gewissermaßen nur als eine Begleiterscheinung solcher Beschlüsse hingestellt werden kann, zumal wenn sie daneben noch irgendwelche andere der Gesellschaft nicht abträgliche oder vielleicht sogar förderliche Ziele verfolgen. Geschickten Sachwaltern vielleicht sogar die Möglichkeit bieten, darzutun, daß sich hier immer leicht die Möglichkeit bieten, darzutun, daß ein solcher ausschließlicher Zweck des Beschlusses nicht vorliegt. Schon hieran erkennt man leicht, daß trotz allen guten Willens, auch auf diesem Wege eine endgültige Lösung der hier liegenden wichtigsten Fragen unseres Aktienwesens kaum erfolgen kann. Immerhin ist es heute schon interessant, festzustellen, daß die allgemeine Überzeugung von der Sittenwidrigkeit zahlreicher Mehrheitsbeschlüsse im Aktienwesen in der Öffentlichkeit stark an Bedeutung gewonnen hat, und daß auch die Gerichte ihr Rechnung zu tragen beginnen. Eine endgültige Lösung wird allerdings erst einer späteren, schließlich doch unerläßlichen Reform der einschlägigen Gesetzgebung vorbehalten bleiben müssen.

(OWN) Die kosmetische und Parfümindustrie Polens ist an sich noch ziemlich entwicklungsfähig, sie ist so organisiert, daß sie nicht nur den inländischen Bedarf decken, sondern auch einen ansehnlichen Überschub ausführen könnte. Es kommt jedoch zu keinem nennenswerten Export, weil die Industrie auf dem Auslandsmarkt nicht wettbewerbsfähig ist. Im Inlandsgeschäft wirkt vor allem die französische Konkurrenz schädigend, der bekanntlich außerordentlich niedrige Zölle zugestanden wurden. Auf diese Tatsache haben wir schon vor einiger Zeit hingewiesen. Hinzu kommt, daß sich französische Parfüms und Kosmetika einer steigenden Beliebtheit beim polnischen Publikum erfreuen. Obgleich die heimischen Erzeugnisse den ausländischen importierten qualitativ in keiner Weise nachstehen, in vielen Fällen sie sogar übertreffen, wird doch die ausländische Ware von der Verbraucherschaft bevorzugt. So war im Jahre 1924 eine Einfuhr an kosmetischen Erzeugnissen im Werte von 6 305 000 Zloty, im Jahre 1925 eine solche von 6 038 000 Zloty möglich. Wenn die Einfuhrziffer in diesem Jahre etwas niedriger sein wird, so ist dieser Umstand nur der fortschreitenden Verarmung sowohl des Kaufmanns als auch des Konsumenten zuzuschreiben. Die Einfuhr aus Deutschland ist augenblicklich infolge des Wirtschaftskrieges stark beschränkt. In dem Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Deutschland erblickt man aber gerade in diesem Industriezweig neue Gefahren. Man befürchtet, daß dann deutsche Erzeugnisse den polnischen Markt

überschwemmen werden, was für die deutschen Firmen um so leichter sein würde, als sie langfristige Kredite gewähren können. Die Parfümindustrie insbesondere hat zu alledem noch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, die ihr das staatliche Spiritusmonopol bereitet. Seit Januar d. J. hat das Spiritusmonopol den Spirituspreis für die Parfümfabriken um 100% erhöht, während der Spirituspreis für die Likörfabriken nur eine Steigerung von 24% erfahren hat. Ein Liter Spiritus für wohlriechende Wasser kostet gegenwärtig 4 Zloty. In Deutschland dagegen stellt sich der Exportpreis auf nur 0,5 Zloty. Ferner ist auch die Frage der Spirituskontingente für die einzelnen Fabriken nicht zweckmäßig gelöst worden. Die vorjährigen Anteile wurden in diesem Jahre bis auf 1/3 oder die Hälfte herabgesetzt, außerdem ist das Denaturierungssystem mit mancherlei bürokratischen Formalitäten und Unkosten verbunden, so daß verschiedene Industrielle auf die Parfümproduktion verzichten und nur Kosmetika herstellen. Die Parfümindustrie Polens hat im Jahre 1922 in 61 Fabriken 156 900 Liter, im Jahre 1923 in 83 Fabriken 384 300 Liter, im Jahre 1924 in 107 Fabriken 483 200 Liter und im Jahre 1925 in ebensoviel Fabriken 562 948 Liter verarbeitet.

Moskau und der deutsche 300-Mill.-Mark-Kredit. Die Moskauer Meldung, daß der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Rykow, das Handelskommissariat angewiesen habe, einen Teil der auf Grund des deutschen 300-Mill.-Mark-Kredites für Deutschland bestimmten russischen Bestellungen an andere Länder zu vergeben, wird, wie der Ost-Expres berichtet, in maßgebenden deutschen Wirtschaftskreisen sehr ruhig aufgenommen. Trotz der prinzipiellen Bereitwilligkeit der deutschen Wirtschaft, den Sowjetbund im Rahmen des erwähnten Kredites mit maschinellen Ausrüstungen zu versorgen, haben die bisherigen von Rußland gestellten Kreditbedingungen es noch nicht ermöglicht, den Kredit praktisch in Wirksamkeit zu setzen. Gerade in letzter Zeit hatte allerdings wieder die Auffassung an Boden gewonnen, daß es möglich sein würde, zu einer Einigung zu gelangen. Insofern hat die Moskauer Meldung überrascht, da sie nicht dazu angetan ist, die Verhandlungen zu erleichtern. Sollte diese Meldung als ein Druckmittel den deutschen Wirtschaftskreisen gegenüber gedacht sein, so ist sie dazu wenig geeignet. Denn sobald eine Einigung in der Finanzierungsfrage erzielt wäre, würde der Sowjetbund ein starkes eigenes Interesse haben, den ihm von Deutschland gewährten langfristigen Kredit voll auszunutzen, denn der russische Bedarf an maschinellen Ausrüstungen usw. ist sobald nicht zu decken. Überdies dürfte es für das Handelskommissariat nicht leicht sein, die betreffenden Bestellungen, wie die Verfügung Rykows besagt, in anderen Ländern nur zu solchen Bedingungen hinsichtlich des Kredites, der Preise, der Qualität usw. zu vergeben, die mindestens nicht ungünstiger wären als die von Deutschland gebotenen Bedingungen.

Schwierigkeiten bei der Realisierung der Dillon-Anleihe. Wie der „Hajnt“ zu berichten weiß, ist es dem in Paris weilenden Vertreter der polnischen Regierung, Direktor Wojtkiewicz, nicht gelungen, die Verhandlungen mit Dillon über die restliche Realisierung der amerikanischen Anleihe für Polen zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge in Polen sei es ein Ding der Unmöglichkeit, die Anleihe der amerikanischen Markt zur Zeichnung aufzulegen. Bevor auf dem amerikanischen Markt die Situation in Polen erfolgt ist, ist es ausgeschlossen, fremdes Kapital für Polen zu interessieren. Andererseits hält sich das Dillon-Konsortium von der Durchführung größerer Transaktionen mit Polen zurück, da es bei den bereits getätigten Geschäften nicht unerhebliche Verluste erlitten haben soll.

Märkte.

Getreide. Warschau, 11. Juni. Notierungen für 100 kg. franko Warschau. Kongr.-Roggen 687 gl (117 f. holl.) 30.50. Ruhige Tendenz bei genügendem Angebot. Richtpreise: Weizen 48-50 Hafer 35-37, Gerste 29-30.

Danzig, 11. Juni. Amtl. Notierungen. Weizen 14, Roggen 9.25-9.35, Futtergerste 9-9.25, Hafer 9.75-10.25, Vikt.-Erbisen 18-22, Roggenkleie 6.25-6.50, Weizenkleie 5.75-6. Zufuhr: Roggen 105, Gerste 135, Hafer 15, Erbsen 115 t. Nichtamtliche Notierungen unverändert.

Hamburg, 11. Juni. Notierungen von Auslandsgetreide für 100 kg cif in holl. Gulden. Weizen: Manitoba 1 16.80, II 16.40, III 15.95, Rosafe 73 kg 14.60, Barusso 76 1/2 kg 15, Gerste: donauruss. 9.70, La Plata 60 kg 9.35, Malting Barley 9.35, Roggen: Western Rye II 10.70, Mais: La Plata loco 8.25, La Plata für Juni-Juli 8, donaubessarab. 7.75. Rest unverändert. Tendenz ruhig.

Berlin, 12. Juni. Getreide- und Ölsaaten für 100 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. —, pomm. —, Juli —, September 271, Oktober —. Roggen: märk. 178-183, pomm. —, Juli 198-198 1/2, Sept. 205 1/2-206, Okt. 206 1/2-207. Gerste: Sommergerste 187-200, Winter- und Wintergerste 173-186, Hafer: märk. 195-206, Juni —, Juli —, Sept. 190, Mais: Mai —, loco Berlin —, Sept. —, Weizenmehl: fr. Berlin 37.25-39.50, Roggenmehl: fr. Berlin 25.25-26.75, Weizenkleie: fr. Berl. 9.50-9.75, Roggenkleie: fr. Berlin 11.25-11.40, Raps: —, Leinsaat: —, Viktoriaerbsen: 36.00-46.00, Kleine Speiserbsen: 27.00-33.00, Futtererbsen: 22.00-27.00, Peuluschken: 22.50-27.50, Ackerbohnen: 23.00-26.00, Wicken: 32.00-35.00, Lupinen: blau 14.00-16.00, Lupinen: gelb 18.00-20.00, Geradella: neue —, Rapskuchen: 13.70-13.90, Leinkuchen: 17.60-17.80, Trockenschnitzel: 9.90-10.30, Sojaschrot: 19.50 bis 19.80, Torfmelasse: 30/70 —, Kartoffelflocken: 21.00-21.40, — Tendenz für Roggen: stetig, Gerste: stetig, Hafer: stetig.

Chicago, 10. Juni. Schlussbörse. Cts. für 1 bushel. Weizen: Hardwinter Nr. II loco 165, für Juli 139 1/2-139 3/4, September 136-136 1/2, Roggen: Nr. IV loco 89, Juli 92, September 95 1/4, Dezember 97-98, Mais: gelb Nr. II loco 74 1/2, weiß Nr. II loco 74 1/2, gemischt Nr. II loco 73 1/2, für Juli 74-74 1/2, September 78 1/4-78 3/4, Dezember 78 7/8-79, Hafer weiß Nr. II loco 42 3/4, für Juli 41 1/2, September 42 1/2-42 5/8, Dezember 44 1/2, Gerste: Malting loco 63-73. Frachten nach England und dem Kontinent unverändert.

Baumwolle. Bremen, 11. Juni. Amtl. Notierungen in Cts. für 1 bl. 1. Ziffer Verkauf, 2. Einkauf, 3. Geschäft. Baumwolle für Juli 18.89-18.81-18.82, September 18.02, Oktober 17.80 bis 17.73, Dezember 17.70-17.66, Januar 17.61-17.56-17.57, März 17.70-17.08, Mai 17.87-17.83. Tendenz ruhig.

Vieh und Fleisch. Wilna, 11. Juni. Am 8. Juni wurden für 1 kg Schlachtgewicht im Großhandel notiert: Rindfleisch I. Sorte 1.55, II. 1.40-1.43, Kalbfleisch II. Sorte 1.10, Schweinefleisch I. 2.87-3.38, II. 2.50. Am 9. Juni: Rindfleisch II. Sorte 1.45, Kalbfleisch II. Sorte 1. —. Aufgetrieben wurden 151 Rinder, 172 Schweine 41 Ferkel, 11 Schafe, 254 Kälber.

Metalle. Warschau, 11. Juni. Das Handelshaus A. Gerner gibt folgende Richtpreise für Halbfabrikate auf dem Metallmarkt pro kg in Zloty an: Kupferblech Grundpreis 4. —, Kupferdraht und Kupferstäbe Grundpreis 5.80, Messingblech 4.60, Messingdraht 5.50, Messingstäbe 4.30.

Berlin, 11. Juni. Amtl. Notierungen in Reichsmark pro kg. Elektrolytkupfer sof. Lieferung cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam (für 100 kg) 131 1/4 (fr. Verkehr) Raffinadekupfer 99-99.3% 1.18 1/2-1.19 1/2, Standard 1.16-1.16 1/2, Orig. Hüttenrohznick (fr. Verkehr) 0.67-0.67 1/2, Remelted-Plattenzink gew. Handelsgröße 0.59 1/2-0.60, Orig. Hüttenaluminium 98-99% in Blocks, Barren, gew. und gez. 2.35-2.40, in Barren, gew. und gez. 2.40-2.50, Reinnickel 98-99% 3.40-3.50, Antimon Regulus 1.05-1.10.

Edelmetalle. Berlin, 11. Juni. Silber 900 fein in Barren 90-91, Gold im fr. Verkehr 2.79-2.83, Platin im fr. Verkehr 12 1/2 bis 13 Rm. pro Gramm.

Posener Börse.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat. Columns include date (12.6., 11.6.), price, and item name.

Warschauer Börse.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat. Columns include date (12.6., 11.6.), price, and item name.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat. Columns include date (12.6., 11.6.), price, and item name.

Die Notierungen der Danziger Börse lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Berliner Börse.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat. Columns include date (12.6., 11.6.), price, and item name.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat. Columns include date (12.6., 11.6.), price, and item name.

Stadteisen. Berlin, 12. Juni, 130 nachm. Auszahlung Warschau 41.14-41.28, Große Polen 41.76-41.36, Kleine Polen 41.76-41.36 (100 Rm. = 242.87-243.07 Zt).

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 12. Juni, vormittags 11 30 Uhr. (R.) Begünstigt durch große Flüssigkeit des Geldmarktes eröffnete die Börse in fester Haltung. Geschäft ruhig, nur Kohlen- und Farbenaktien lebhaft.

Die Bank Polski, Posen, zahlte am 12. Juni, 11 Uhr vormittags, für 1 Dollar 9.98, 1 engl. Pfund 48.64, 100 Schw. Franken 193.51, 100 franz. Franken 29.23, 100 deutsche Reichsmark 237.60, 100 Danz. Gulden 193.01.

1 Gramm Feingold wurde für den 12. Juni auf 6.6462 Zt festgesetzt. (M. P. Nr. 130 vom 11. Juni 1926.) (1 Goldzloty gleich 1.9295).

Der Zloty am 11. Juni. (Überw. Warschau.) London: 50, Neuyork: 9, Bukarest: 23.50, Czernowitz: 23, Riga: 56, Wien: 70.25 bis 70.75, Noten 70-71, Prag: 334 1/2-340 1/2, Noten 328 1/2-331 1/2, Zürich: 47.75, Budapest: Noten 7000-7300.

Dollarparitäten am 12. Juni in Warschau 10.00 Zt, Danzig — Zt, Berlin 10.19 Zt.

Polens Bierproduktion. In der Vorkriegszeit gab es in den Gebieten des jetzigen Polens 500 Brauereien. Von diesen sind gegenwärtig nur 247 tätig, d. h. 49 Prozent der Vorkriegszahl. Die Produktion betrug in den Jahren 1919-1924 durchschnittlich 2 Mill. Hektoliter. Vor dem Kriege belief sich die Gesamtproduktion auf 8 Millionen Hektoliter. Im Jahre 1925 sind 1.9 Millionen Hektoliter Bier produziert worden, die größtenteils im Inlande verkauft wurden. Der Export ist minimal. Der Staat hat von der Bierindustrie im vergangenen Jahre 9.5 Mill. Zloty und die Kommunalorgane 2.8 Mill. Zloty an Steuern und Abgaben eingenommen. Der polnische Bierverbrauch, den man in der Vorkriegszeit mit 34 Liter je Kopf angibt, ist in den letzten Jahren bedeutend zurückgegangen. Er betrug 1919 7.6 Liter pro Kopf der Bevölkerung, 1924 6.5 Liter. Für 1925 wird er mit 4-5 Liter beziffert.

Berliner Viehmarkt vom 12. Juni 1926.

Amtlicher Bericht. Die Preise verstehen sich in Reichspfennigen für 1 Pfund Lebendgewicht einschl. Fracht, Gewichtsverlust, Risiko. Marktspeisen und zulässigen Händlergewinn.

Auftrieb: 1968 Rinder (473 Bullen, 385 Ochsen, 1110 Kühe und Färsen), 1400 Kälber, 9150 Schafe, 6567 Schweine, 39 Ziegen, — ausländische Schweine, — Ferkel.

Rinder: A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 58-63, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 53-56, c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47-50, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40-44, B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 55-58, b) vollfleischige jüngere 52-54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45-49. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 55-60, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 44-52, c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 35-40, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 28-32, e) schlecht genährte Kühe und Färsen 22-26. D. Schlecht genährtes Jungvieh (Fresser) 40-47.

Kälber: a) bestes Mastvieh (Doppellender) 95-115, b) beste, gemästete Kälber 70-75, c) mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 60-68, d) weniger gemästete Kälber und gute Säuger 50-56, e) minderwertige Säuger 42-48.

Schafe: A. Stallschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 55-60, b) ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 40-50, c) mäßig genährte Masthammel und Schafe 30-37. B. Weidenschafe: a) Mastlämmer —, b) minderwertige Lämmer und Schafe —.

Schweine: a) gemästete von mehr als 150 kg Lebendgewicht —, b) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 79.00, c) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 78.00, d) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 75-77, e) fleischige von mehr als 80 kg 73-75, f) Sauen und späte Kastrate —.

Markterlauf: bei Rindern und Schweinen glatt, Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen ruhig.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

„SNO P“ Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit gegen Feuer und Hagelschlag

Telephon Nr. 33-25

Poznań, ul. Pocztowa Nr. 10

Telephon Nr. 33-25

versichert gegen Hagelschäden

Die Versicherungs-Gesellschaft „SNO P“ bietet ihren Mitgliedern die besten Bedingungen an, weil sie besonders die Körner und besonders das Stroh versichert, und zahlt im Falle des Hagelschlags Entschädigungen für Körnerschäden ohne irgendwelche Abzüge für Stroh. Die Prämiensätze für das Jahr 1926 wurden wesentlich herabgesetzt. Für sechsjährige Versicherungen werden 6% Rabatt erteilt.

Höchste Rabatte für hagelfreie Jahre.

In 23 Jahren ihrer Existenz hat die Gesellschaft niemals Nachschuss erhoben!

Günstige Zahlungsbedingungen der Prämien!

Günstige Zahlungsbedingungen der Prämien!

Bemerkung: Alle Mitglieder der Gesellschaft „SNO P“, welche lt. dem 6jährigen Verträge ihre diesjährigen Erdfrüchte zur Versicherung nicht deklariert haben, bitten wir um umgehende Einsendung der betr. Deklarationen.

Deutsches Gymnasium

in Poznań, Waly Jagiello 1.

(Realgymnasium u. Oberrealschule)

Anmeldungen für das neue Schuljahr werden täglich von 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr entgegengenommen. Die Aufnahmeprüfung für sämtliche Klassen (Septima bis Prima) findet am Montag, dem 28. Juni, vormittags 9 Uhr statt. Zur Prüfung sind mitzubringen Geburtschein und letztes Zeugnis.
Prof. Stiller.

Trauringe eigener Fabrikation in jedem Feingehalt. Reparaturen und Umarbeitungen fachgemäß bei billigster Preisberechnung.
M. Feist, Goldschmiedestr., Poznań, ul. 27. Grudnia 5, Hof I. Gerichtlich vereidigter Sachverständiger.

AUTOMOBILE.

6/21 PS	Fiat Torpedo	4-sitz.
9/31	Fiat Torpedo	6
14/44	Fiat Torpedo	6
14/50	Fiat Sport	4
9/24	Austro Fiat Torp.	6
10/30	Opel Torpedo	6
14/38	Opel Torpedo	6
14/38	Opel Landaulet	6
10/30	Benz Cabriolet	4
10/30	Protos Limousine	6
10/30	Norah Kombi	6
12/40	Steyr Torpedo	6
12/30	Adler Torpedo	6
18/48	Adler Torpedo	6
12/30	Stoewer Torpedo	6
16/45	Mercedes Torpedo	6
18/60	Chandler Sport	2
18/55	Delangere Sport	4
11/30	Gray Torpedo	4
4/21	Salmson Sport	2
4/21	Salmson Cabriolet	2
4/15	Tatra Torpedo	4
5/20	Mathis Torpedo	4
6/20	Peugeot Torpedo	4
11/30	Ford Torpedo	4

bieten zu abermals bedeutend reduzierten Preisen als äußerst günstige Gelegenheitskäufe an

BRZESKIAUTO Tow. Aka. Poznań, Dąbrowskiego 29. Ältestes und größtes Spezialunternehmen dieser Art Polens. **Chauffeurschule** Gegr. 1894. Gegr. 1894

Neu! Sogleich lieferbar!

Empfehlen zur Anschaffung: Hoffmann, Taschenbuch der tierärztl. Hausmittel 3,75 Gm. **Steuert**, Das Buch vom gesunden und kranken Haustier, 6,50 Gm. **Dorn**, Stütze der Hausfrau, 8,- Gm. **Boehm**, Die deutsche Landfrau, 6,- Gm. **Born u. Möller**, Handbuch der Pferdekunde, 13,- Gm. **Schliff's**, Prakt. Handbuch d. Landwirtschaft, 8,50 Gm. **Wagenfeld's**, Tierarzneibuch 6,- Gm. Die Preise sind in Goldmark bezeichnet, zahlbar in Biot nach Schlüsselzahl; nach auswärts erfolgt Zusendung mit Postoberschlagung. **Buchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Aka. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.**



Sport-Netze für Damen und Herren à 150 Zł., Badehaub., Schwämme, Lockenwickler, Hygienische Artikel. St. Wenzlik, Poznań, Aljo Mareinkowskiego 19.

Für die Sommerzeit empfehle zu bekannt billigen Preisen in großer Auswahl: **Mäntel-, Kostüm- und Kleiderstoffe, Damen- und Herrenstoffsachen und Wäsche, Damen- u. Kinderstrümpfe, Socken, Gardinen.**

St. Raczek, Poznań, Stary Rynek 92, (Eingang v. d. ul. Wroniecka)



Reinblütiges Merino-précoce

Zuchtleitung: Schäferdirektor A. Buchwald, Berlin-Charlottenburg, Eosanderstr. 15. Unsere diesjährigen

Bockauktionen

- Dąbrowka**, Kreis, Post u. Bahn Mogilno, Tel. 1, Besitzer v. Colbe, **Mittwoch, den 16. Juni, 1 Uhr mittags;**
- Wichorze**, Kreis Chelmno, Pomorze, Bahnstation Kornatowo, Tel. Chelmno 60, Besitzer v. Loga, **Dienstag, den 22. Juni, 1 Uhr mittags.** Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen!

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!

Wir sind jederzeit

Kassakäufer für Schmutzwolle und Getreide aller Art.

Auf Wunsch erfolgt Abnahme und Besichtigung am Lagerort. Großbemusterte Offerten erbeten.

Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H. Danzig Telephon: 6661. Telegramm-Adresse: „Agrarhandel“.

Wir kaufen jeden Posten: Alteisen, Blech u. Altmetall

Empfehlen zu Konkurrenzpreisen: **Drahtgeflechte zu Zäunen, Stacheldraht und Drahtseile**

in allen Dimensionen.

Modro i Rzepezyński, Poznań, Fr. Ratajczaka 13, Tel. 22-29.

Lokomobile, Ge-köter Hengst,

(Zähne—Landsberg) in Riemen wenig gebraucht, 1916 erbaut billig abzugeben, tauche auch gegen Getreide. **Max Wambel, Rogozno, Erzastowice, poczta Dostofi, pow. Chodzież.** 3 J. alt, starkes Warmbl., hellbraun, 172 cm groß, lammentromm, trocken sehr gängig, zu verkaufen. **Paul Stolz, Erzastowice, poczta Dostofi, pow. Chodzież.** Telephon 34.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen (Sprechstunden von 1. bis 15. Juni nachm. 3—6) ab 15. Juni 9—11 1/2 und 3—6.
Dr. med. Heider. Spezialarzt für Haut-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten. **Poznań, ul. Wielka 7** (fr. Brotstr.) 1. Stock. Telephon 18-80.

Dr. med. Gallewski prakt. Arzt und Nervenarzt **hält wieder Sprechstunde ab auch am Sonntag, nicht am Sonnabend.** Telephon 26-32

Bücherevisor und Steuerspezialist übernimmt billig deutsch-polnisch: Bücherevisionen, Bilanzen, Steuer-Deklarationen und Reflationen und erteilt Rat bei Finanzschwierigkeiten usw. Offerten erbeten unter 1011 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alle gängigen Sorten

Ventzki-Pflüge

und

Untergrundlockerer

sind wieder eingetroffen und sofort vom Lager lieferbar.

Schiller & Beyer

Maschinen und Eisenwaren für Industrie und Landwirtschaft.
Poznań, ul. Towarowa 21. Tel. 5447.

Kleiderstickerei in Maschinenstickerei usw. Handarbeiten Kissens, Decken aufgezeichnet und fertig. Wir empfehlen unser Atelier f. Aufzeichnungen jeder Art **Fa. Geschw. Streich,** En gros En détail **Poznań** ul. Kantaka 4, II. Etage (früher Bismarckstraße).

Musikunterricht erteilt in allen Fächern speziell: Violine, Mandoline, Gitarre u. Blasinstrumente. **Poznań, ul. Sniadeckich 11 III** (fr. Herderstr. — Lazarus). Für Vereine u. Festlichkeiten empfehle **Streich- und Blasmusik**

Gesucht wird eine Hebamme in Posen oder näherer Umgebung, welche junge Frau für 14 Tage bis 3 Wochen Ende Juli/Anfang August aufnehmen kann. Ausführl. Offerten mit Preis unter 1295 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

2

Ford

unübertroffene Fabrikate: **Nekron** gegen **Wanzen!** **Knaks** gegen Franzosen, Schwaben etc.! Viele Dankschreiben! **„Progerie, Universum“** **„Brzeskiauto“ T. A.** **Poznań, Fr. Ratajczaka 38, ul. Dąbrowskiego 29.**

Deutsche höhere Privatschule für Knaben u. Mädchen Rogozno, pow. Ohorniki **Vorschule u. Lyzealklassen.** Das neue Schuljahr beginnt a. 1. September **Anmeldung u. Aufnahme neuer Schüler** für alle Klassen bis Ende Juni und vom 25. August ab. **Gute Pensionen zu mäßigen Preisen vorhanden.** Der Leiter **O. Gerhardt.** ul. Kościuszki 27.

Verein Töchterheim Scherpingen e. V.

Das Töchterheim Szejerciecin-Scherpingen nimmt noch junge Mädchen mit höherer Schulbildung auf. Einführung in den ländlichen Haushalt: Kleintierzucht, Molkerei, Gartenbau, Kochen, Waschen, Pflegen, Schneidern, Handarbeit, Buchführung, auf Wunsch Musik. Nähere Auskunft erteilt die stellvertretende Vorsteherin, **Fraulein Hedwig Naumann, Szejerciecin p. Aufsain, pow. Tczew** sowie die Vorsitzende des Vereins, **Frau Helene Wessel.** Tczew, ul. Sambora 19.

Deutsches Humanistisches Privat-Gymnasium

für Knaben u. Mädchen zu Rawicz Vorschule, 6 Gymnasialklassen und Lyzealabschlussklasse. **Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen** für alle Klassen in der Zeit vom **21. bis 26. Juni vormittags von 11—1 Uhr** im Schulgebäude **Kopernika 108a.** Vorzulegen sind: Geburts-, Impl. bzw. Wiederimplscheine und letztes Schulzeugnis. Geeignete Pensionen werden nachgewiesen. **Die Leitung.**

Deutsches Gymnasium in Leszno (Lissa),

damit verbunden 7. (nach alter Bezeichnung 1.) **Erzeugnisseklasse.** Die **Anmeldungen für das neue Schuljahr** werden in den nächsten Tagen schriftlich oder persönlich entgegengenommen. **Die Aufnahmeprüfung** findet am **Montag, dem 28. Juni, vormittags 8 Uhr** im Schulgebäude statt. Vorzulegen sind: 1. Geburts- oder Taufschein, 2. Impfscheine, 3. Abgangszeugnis. **Dr. Wincent.**

Empfehle mich zur Auffertig. sämtlicher Damen- und Kinder-garderobe in und außer dem Hause, gehe auch nach außerhalb. **G. Sponsbrowsti,** Poznań, Górna Wilda 36. **2000 Złoty,** werden geg. angemessene Zinsen vom Selbstgeber zur Vergrößerung eines schon bestehenden Unternehmens gesucht. Off. u. 1296 an die Geschäftsst. d. Blattes.